

agrartechnik

LANDTECHNISCHE ZEITSCHRIFT DER DDR

10/1974 INHALT

Seemann, H.-J.	Die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft der DDR – ihre Entwicklung und die nächsten Aufgaben beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden	471
Spengler, A.	Wir danken der Arbeiterklasse und ihrer Partei für die ständige Unterstützung	474
Heilmann, W.	Von Beginn an half uns die Sowjetunion	477
Faust, H.	KIM-Betriebe – Beispiele für die Landwirtschaft von morgen	479
Leder, H.	Vom Innenmechanisator zum Ausrüstungskombinat	482
Völzke, W.	Eine hochentwickelte Instandhaltungsorganisation entstand	484
Thurm, R. Eichler, Chr. Mainz, H.	Der Beitrag unserer Universitäten und der Hochschule zur Entwicklung der Landtechnik	488
Obst, H. Schurig, D.	Qualifizierte Leiter für die technischen Bereiche in unserer sozialistischen Landwirtschaft	491
Leppchen, R.	Aus- und Weiterbildung der Facharbeiter, Traktoristen, Maschinenbediener, Mechanisatoren und Instandhaltungsspezialisten	495
<i>Neuerer und Erfinder</i>		
Krautwurst, G. Haupt, J.	Patente zu Spitzenerzeugnissen der DDR	498
Popp, G.	Die Entwicklung des Arbeitsschutzes in unserer sozialistischen Landwirtschaft	501
Jakob, P.	Erkenntnisse und Ergebnisse zur automatischen Trennung der Kartoffeln von kartoffelgroßen Beimengungen	502
Schlesinger, F. Hägert, H.	Entwicklung der Mechanisierungsmittel zur industriemäßigen Kartoffelernte und Beimengungstrennung für den Zeitraum nach 1975	504
Bahmann, O. Hesse, S.	Spezialanhänger T 088	508

Aus der Forschungsarbeit unserer Institute und Sektionen

Tschierschke, M. Venzlaff, F. Zschaage, Charlotte	Zur Standausrüstung bei industriemäßiger Haltung von Mastschweinen	510
Hartmann, H.	Einsatz des verfahrbaren reversierbaren Gurtbandförderers für die Krippenbeschickung im Rinderstall	515
<hr/>		
Buchbesprechungen		517
Aktuelles – kurz gefaßt		518
3. Speisekartoffel-Schältagung		519
Zeitschriftenschau		520
agra 74		2. u. 3. U.-S.

Unser Titelbild

Als jüngste Neuentwicklung stellte die volkseigene Landmaschinenindustrie der DDR zur agra 74 den hochleistungsfähigen Mährescher E 516 der Öffentlichkeit vor, weitere neue Spitzenerzeugnisse sind auf der 2. und 3. Umschlagseite dieses Heftes abgebildet

VEB Verlag Technik · 102⁷ Berlin
Träger des Ordens
„Banner der Arbeit“



Herausgeber:
Kammer der Technik
Fachverband
Land-, Forst- und
Nahrungsgütertechnik

Redaktionsbeirat

– Träger der Silbernen Plakette der KDT –
Obering. R. Blumenthal, Obering. H. Böldicke, Prof. Dr. sc. techn. Chr. Eichler, Dipl.-Ing. D. Gebhardt, Ing. W. Heilmann, Dr. W. Heinig, Dr.-Ing. J. Leuschner, Dr. W. Masche, Dr. G. Müller, Dipl.-Ing. H. Peters, Ing. Erika Rasche, Dr. H. Robinski, Ing. R. Rößler, Dipl.-Gwl. E. Schneider, Ing. L. Schumann, Dr. A. Spengler, H. Thümler, Prof. Dr. habil. R. Thurm

СОДЕРЖАНИЕ

Зеeman, Г.-И. Комплексная механизация сельского хозяйства ГДР — ее развитие и ближайшие задачи при переходе к промышленным методам производства	471	Обст, Г. / Шуриг, Д. Квалифицированные руководители для технических отделов нашего социалистического сельского хозяйства	491	Баман, О. / Гессе, С. Специальный прицеп Т 088	508
Шпенглер, А. Мы благодарим рабочий класс и его партию за постоянную помощь	474	Лепхен, Р. Подготовка и переподготовка квалифицированных рабочих, трактористов, машинистов, механизаторов и специалистов по техническому обслуживанию	495	Чиершке, М. / Венцлаф, Ф. / Цшааге, Х. К оборудованию станков при промышленном содержании откормочных свиней	510
Гейльман, В. С первого дня нам помогал Советский Союз	477	Краутвурст, Г. / Гаупт, Й. Патенты на образцовые изделия ГДР	498	Гартман, Г. Использование переносного обратимого ленточного транспортера для подачи кормов на ферме крупного рогатого скота	515
Фауст, Г. Комбинаты промышленного производства — образцы будущего сельского хозяйства	479	Поп, Г. Развитие охраны труда в нашем социалистическом сельском хозяйстве	501	Рецензии книг	517
Ледер, Г. От механизатора внутрифермских работ к комбинату оборудования животноводческих ферм	482	Йакоб, П. Познания и результаты в автоматическом отделении картофеля от примесей	502	Коротко об актуальном	518
Фельцке, В. Создана высокоразвитая организация технического обслуживания ..	484	Шлезингер, Ф. / Гегерт, Г. Развитие средств механизации для промышленной уборки картофеля и его отделения от примесей в период после 1975 г.	504	3-е совещание по чистке столового картофеля	519
Турм, Р. / Эйхлер, Х. / Майнц, Г. Вклад наших университетов и высшего училища в развитие сельскохозяйственной техники	488			Обзор журналов	520

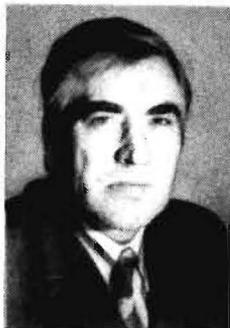
CONTENTS

Seemann, H.-J. The Complex Agricultural Mechanization in the G.D.R.—its Development and Next Problems to Be Solved when Passing over to Industrial Production Methods	471	Faust, H. KIM Plants—Examples Illustrating the Agriculture of Tomorrow	479	Obst, H. / D. Schurig Heads Qualified for the Technical Departments of our Socialist Agriculture	491
Spengler, A. Thanks to the Working-Class Movement and to her Party for Continuous Assistance	474	Leder, H. From Internal Mechanization to Complex Equipment Factory	482	Schlesinger, F. H. Hägert Development of Aids to Mechanization for the Industrial Potato Harvest and Separation from Admixtures after	504
Heilmann, W. From the Beginning Helped by the Soviet Union	477	Völzke, W. Forming a Highly developed Maintenance Organization	484	Bahmann, O. / S. Hesse T 808 Special Trailer	508
		Thurm, R. / Chr. Eichler / H. Mainz The Contribution of our Universities and of the College for the Agricultural Engineering Development of	488	Tschierschke, M. / F. Venzlaff / Charlotte Zschaage Box Equipment for the Industrial Farming of Fattened Pigs	510

SOMMAIRE

Seemann, H.-J. La mécanisation complexe del l'agriculture de la R.D.A. — son développement et les problèmes prochains à résoudre au cours du passage à des méthodes de production industrielles	471	Faust, H. Les entreprises KIM — exemples illustrant l'agriculture de demain ..	479	Obst, H. / D. Schurig La qualification des directeurs de service technique dans notre agriculture socialiste	491
Spengler, A. Nous remercions la classe ouvrière et son parti de leur secours continu	474	Leder, H. De la mécanisation intérieure à l'usine complexe d'équipement	482	Schlesinger, F. / H. Hägert La mise au point d'aides destinées à mécaniser la récolte des pommes de terre industrielle et à séparer les impuretés après 1975	504
Heilmann, W. Dès le commencement, l'Union Soviétique nous a prêté son secours	477	Völzke, W. Une organisation d'entretien hautement développée s'est formée	484	Bahmann, O. / S. Hesse Remorque spéciale T 088	508
		Thurm, R. Chr. Eichler / H. Mainz L'aide contribuéée par nos universités et l'école supérieure au développement de la technique agricole	488	Tschierschke, M. / F. Venzlaff / Charlotte Zschaage L'équipement des boxes pour l'engraissement industriel des porcs ..	510

Die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft der DDR – ihre Entwicklung und die nächsten Aufgaben beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden



Dr. H.-J. Seemann, KDT
Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Landtechnik und materiell-technische Versorgung der Landwirtschaft

1. Die Aufgaben der Landwirtschaft

Die Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen, stellt hohe Anforderungen an die Leistungen der sozialistischen Landwirtschaft. Es geht darum, die landwirtschaftliche Produktion, die eng verflochten ist mit der gesamten Volkswirtschaft, weiter zu intensivieren und planmäßig industriemäßige Produktionsmethoden einzuführen. Im Niveau der Produktion, in der Höhe der Arbeitsproduktivität und in der Effektivität sind die Anforderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu erfüllen.

Wie Karl Marx und Friedrich Engels in ihrer Arbeit „Die deutsche Ideologie“ feststellten, „... besteht die Voraussetzung aller menschlichen Existenz darin, daß die Menschen in ständiger Bewegung leben, um Geschichte machen zu können. Zum Leben aber gehört vor allem Essen und Trinken, Wohnung, Kleidung und noch einiges andere. Die erste geschichtliche Tat ist also die Erzeugung der Mittel zur Befriedigung dieser Bedürfnisse, die Produktion des materiellen Lebens selbst; und zwar ist dies eine geschichtliche Tat, eine Grundbedingung aller Geschichte, die noch heute, wie vor Jahrtausenden, täglich und stündlich erfüllt werden muß, um die Menschen nur am Leben zu erhalten.“ /1/

Heute, im 25. Jahr des Bestehens unserer Republik, können wir voller Stolz feststellen, daß die Genossenschaftsbauern, Landarbeiter und alle Werktätigen dank der konsequenten marxistisch-leninistischen Agrarpolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, das heißt, in Anwendung des Leninschen Genossenschaftsplans auf die konkreten Bedingungen unserer Republik, entscheidend zur Lösung dieser großen Aufgaben beigetragen haben.

Die enorme Steigerung der Produktion wird am Beispiel der Entwicklung des staatlichen Aufkommens tierischer Erzeugnisse seit dem Jahre 1950 deutlich:

		1950	1973
Schlachtvieh insges.	kt	375	1901
Milch	kt	1779	7329
Eier	Mill. St.	314	3815

Das Wachstum der Leistungen der sozialistischen Landwirtschaft zeigt sich auch daran, daß im Jahre 1950 noch rd. 2 Millionen Beschäftigte in der Landwirtschaft tätig waren, von denen jeder die Nahrungsmittel für 8 Personen

erzeugte. Demgegenüber produzierte jeder der 860000 Beschäftigten der Landwirtschaft im Jahre 1973 die Nahrungsmittel für 28 Personen. Entsprechend der Zielstellung des VIII. Parteitages der SED wird 1975 jeder Beschäftigte der Landwirtschaft die Nahrungsgüter für 32 Personen erzeugen.

Diese Zahlen kennzeichnen die bedeutende quantitative und qualitative Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft, sie zeigen die gewaltige Steigerung der Produktion und das beträchtliche Wachstum der Arbeitsproduktivität.

Der Aufschwung der landwirtschaftlichen Produktion war und ist verbunden mit großen gesellschaftlichen Veränderungen auf dem Lande, mit einer großen Entwicklung im Denken der Menschen, mit der Entwicklung ihres Bewußtseins.

2. Bündnispolitik der Arbeiterklasse – Grundlage des Erfolges

Die wichtigste Grundlage dafür war und ist die konsequente Verwirklichung der Bündnispolitik, die umfassende politische, materielle, organisatorische und persönliche Hilfe der Arbeiterklasse für die Bauern. Sie geht dabei aus von den genialen Gedanken Lenins – von seinem Genossenschaftsplan – und stützt sich auf ihre Erfahrungen aus der Arbeit in der Industrie unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei.

Eine entscheidende Rolle in diesem Entwicklungsprozeß spielten die MAS – die Maschinen-Ausleih-Stationen – deren Gründungstag sich in diesem Jahr zum 25. Male jährte. Die MAS, die sich daraus dann entwickelnden MTS und RTS waren damals ebenso Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande wie es unsere heutigen Kreisbetriebe für Landtechnik sind. Die Arbeiter in den MAS und MTS waren praktisch die Organisatoren und Propagandisten der sozialistischen Umgestaltung in der Landwirtschaft.

Großes leisteten auch die bewährten Kader, die die Arbeiterklasse aus der Industrie aufs Land delegierte und die so unmittelbar die Erfahrungen der Arbeiterklasse weitergaben.

All das waren entscheidende Voraussetzungen für die Entwicklung der genossenschaftlichen Arbeit in der Landwirtschaft, für den Schritt vom Ich zum Wir, für die Bildung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Hervorragende Unterstützung erhielten wir bereits damals durch unsere sowjetischen Freunde und Genossen nicht nur durch die Vermittlung ihrer reichen Erfahrungen, sondern auch durch die Lieferung der ersten 1000 Traktoren, 540 LKW und 800 Bodenbearbeitungsgeräte im Jahr 1949. Auch in der DDR wurde eine leistungsstarke Landmaschinen- und Traktorenindustrie aufgebaut. Damit wurden wichtige

Grundlagen für die Sicherung der materiell-technischen Basis für die Entwicklung einer intensiven Landwirtschaft geschaffen.

Tafel 1 zeigt, wie sich die Bestände an wichtigen Landmaschinen, Traktoren und Transportmitteln entwickelten. Der Charakter der Arbeit veränderte sich mit zunehmender Mechanisierung, für die Genossenschaftsbauern und Arbeiter in den volkseigenen Gütern verbesserten sich grundlegend die Arbeits- und Lebensbedingungen. Der Acker- und Pflanzenbauer entwickelt sich immer mehr zum Mechanisator der Produktion.

3. Fortschritte in der Kartoffelproduktion verdeutlichen den allgemeinen Aufschwung

3.1. Produktionsverfahren auf der Spann- und Handarbeitsstufe im einzelbäuerlichen Betrieb der 50er Jahre

Verstärkte Übernahme der Pflugarbeiten durch die MTS; überwiegend Handarbeit beim Düngerstreuen, Kartoffellegen, Pflegen, Aufsammeln und Aufbereiten; Einsatz des Schleuderradrodgers; direkte Versorgung der Bevölkerung mit Einkellerungskartoffeln.

Die Arbeitsbedingungen waren gekennzeichnet durch schwere körperliche Arbeit. Besonders schwer hatten es die Frauen. Sie mußten einschließlich der Hausarbeit und der Betreuung der Kinder täglich 14 Stunden und mehr arbeiten.

3.2. Produktionsverfahren mit zunehmender Mechanisierung in den LPG der 60er Jahre

Pflügen mit Traktoren mittlerer Leistungsklassen; Ackerzubereitung mit Traktoren, Traktorendüngerstreuern; Einsatz von 2- und 4reihigen Legemaschinen mit Handbefüllung; Pflege mit Traktorenanhängegeräten und Kombination von Arbeitsgängen; chemische Kartoffelkäferbekämpfung und wenige Spritzungen gegen Phytophthora; Ernte mit Sammelrodern; betriebliche maschinelle Aufbereitung, Mietenlagerung; direkte Versorgung der Bevölkerung mit Einkellerungskartoffeln.

Zunehmende Mechanisierung, Rückgang der schweren körperlichen Arbeit, geregelte Arbeitszeiten und Gruppenarbeit führten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

3.3. Produktionsverfahren in den Kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden der 70er Jahre

Pflugkomplex mit K-700; große Arbeitsbreiten bei der Ackervorbereitung; Düngung durch ACZ; Bestellverfahren mit 6reihigen Legemaschinen (Reihenabstand 75 cm) und Verwendung von Befüllhilfen; Pflege mit Herbiziden; intensive Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen (zunehmend Flugzeugeinsatz); Komplex- und Schichteinsatz der Erntetechnik; Aufbereitung und Lagerung der Kartoffeln in Lagerhäusern; ganzjährige kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit abgesackten, abgepackten und geschälten Kartoffeln; Erzeugung von Kartoffelveredelungsprodukten gewinnt an Bedeutung.

Die Entwicklung des Produktionsverfahrens wird charakterisiert durch Senkung des Aufwands an gesellschaftlicher Arbeit, insbesondere durch Verringerung des Anteils an lebendiger Arbeit, von der wachsenden Leistungsfähigkeit der energetischen Basis und dem verstärkten Einsatz von Chemikalien.

Durch geregelte Arbeits- und Urlaubszeit, Schicht- und Komplexarbeit, Versorgung am Arbeitsplatz usw. wird eine weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen erreicht. Damit werden Voraussetzungen geschaffen, die Frauen verstärkt in die Bedienung der modernen Technik und in die Leitungstätigkeit einzubeziehen.

3.4. Entwicklung des Aufwands für die Kartoffelproduktion

Der Arbeitszeitaufwand entwickelte sich wie in Tafel 2 dargestellt.

Tafel 1. Entwicklung der technischen Ausrüstung der Landwirtschaft der DDR

Maschine	Bestand in Stück			
	1961	1965	1970	1973
Traktoren insgesamt	91 315	125 929	150 700	145 235
davon bis 0,6 Mp	17 623	32 774	34 619	32 857
0,9 Mp	34 273	44 799	66 576	39 818
1,4 Mp	32 429	38 655	25 844	42 506
2,0 Mp	6 990	9 701	23 405	25 539
3,0 Mp	—	—	—	3 895
5,0 Mp	—	—	256	620
Traktoren MotPS insges.	3 111 366	4 408 610	6 524 640	6 892 878
LKW insgesamt	11 322	13 838	28 915	34 218
davon bis 1 t NM ¹	2 471	3 461	6 310	—
1 bis 3,5 t NM	6 651	7 543	6 912	—
über 3,5 t NM	2 200	2 834	15 693	24 256
davon W 50	—	—	13 045	18 688
Anhänger insgesamt	103 961	172 043	235 052	227 952
Mähbinder	32 957	—	—	—
Mährescher	9 180	15 409	17 911	11 873 ²
davon E 512	—	—	4 034	7 866
Pressen	10 008	—	21 244	18 998 ²
davon K 442	—	—	8 400	13 104
Schwadmäher E 301	—	—	—	1 452
Feldhäcksler E 280	—	—	—	1 911
Kartoffelroder	13 218	—	—	—
Kartoffelsammelroder	7 803	6 843	12 000	10 193 ²
Rübenvollerntemaschine	4 116	1 833	1 018	—
Rübenrodelader	—	2 913	4 526	4 896

¹ NM Nutzmasse

² Die wesentlich höhere Leistung der neuen Maschinentypen ermöglichte eine Verringerung des Gesamtbestandes bei steigendem Mechanisierungsgrad in allen landwirtschaftlichen Produktionsverfahren

Tafel 2. Arbeitszeitaufwand für die Kartoffelproduktion in der DDR

	Einzelbäuerlicher Betrieb der 50er Jahre	LPG in den 60er Jahren	Industriemäßige Speisekartoffelproduktion der 70er Jahre
A Kh/ha	423	194	148 ¹
A Kh/dt (Rohware)	2,6	1,1	0,6 ¹

¹ einschließlich Überlagerung (75 Prozent abgepackt, 25 Prozent gesackt), bei Herbstvermarktung über zentralen Kartoffelsortierplatz werden 112 A Kh/ha bzw. 0,5 A Kh/dt benötigt

Tafel 3. Wachsende Zuckerrübenenerträge im Gebiet Hadmersleben

	1967	1972	1975
Produktion t	24 000	38 700	42 000
Arbeitsaufwand A Kh/ha	211	123	70
A Kh/dt	6,1	0,5	0,2

Unsere Erfahrungen zeigen, daß die kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion die besten Bedingungen bieten, um die modernen Produktivkräfte und die sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft weiterzuentwickeln. Sie erzielen eine höhere Produktion, indem sie den wissenschaftlich-technischen Fortschritt umfassender anwenden und wichtige Fortschritte in der Konzentration und Spezialisierung der Produktion erreichen.

4. Weitere Konzentration und Spezialisierung in der Landwirtschaft

Die Weiterentwicklung der Produktivkräfte, die steigenden Leistungen der Produktionsmittel sind verbunden mit der weiteren Konzentration und Spezialisierung der Produktion. So verlangt z. B. der effektive Einsatz eines Komplexes von 5 Mähreschern E 512 je nach den örtlichen Bedingungen 1200 bis 1500 ha Mähdruschfläche und der Pflugkomplex K-700 bis 6000 ha Pflugfläche bei entsprechenden Schlaggrößen.

Ein typisches Beispiel für die zunehmende Konzentration und Spezialisierung der Produktion ist die Entwicklung im Gebiet Hadmersleben.

Noch in den 50er Jahren bauten in diesem Territorium 200 einzelbäuerliche Betriebe Zuckerrüben auf über 800 Schlägen an, deren Größe im Durchschnitt kleiner als 1 ha war. In den 60er Jahren war die gesamte Bodenfläche in 5 LPG und in 1 VEG konzentriert. Der Zuckerrübenanbau erfolgte 1967 auf 70 Schlägen mit durchschnittlich 9 ha. Heute, Anfang der 70er Jahre, erfolgt in der LPG Pflanzenproduktion die Zuckerrübenproduktion konzentriert auf 12 Schlägen. Der größte umfaßt mehr als 200 ha.

Das Ergebnis der Spezialisierung der Zuckerrübenproduktion zeigt Tafel 3.

Die Intensivierung der Landwirtschaft und ihr Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation bei weiterer Konzentration und Spezialisierung der Produktion haben jedoch nicht nur aus ökonomischen Gründen ein großes Gewicht. Sie sind von großer Bedeutung für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft. Sie gewährleisten, daß die Landwirtschaft ihren entscheidenden Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe leistet, ihren Aufgaben für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern und der Industrie mit Rohstoffen auch in der Perspektive gerecht werden kann, und sie tragen zur allmählichen Überwindung der Unterschiede zwischen Stadt und Land bei.

Deshalb besteht die vom VIII. Parteitag der SED festgelegte Grundlinie für die weitere Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft darin, „unsere Kräfte auch in der sozialistischen Landwirtschaft auf die weitere sozialistische Intensivierung“, vor allem durch die Chemisierung und komplexe Mechanisierung der Pflanzen- und Tierproduktion sowie durch Melioration zu konzentrieren. /2/

5. Schwerpunkte der weiteren technischen Entwicklung

Genosse Honecker stellte im Bericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED fest, daß es volkswirtschaftlich vorteilhafter ist, „unsere sozialistische Landwirtschaft mit mehr und besseren Produktionsmitteln zu fördern, statt Nahrungsgüter, die wir selbst erzeugen können, einzuführen“. /2/

Für die wichtigsten Intensivierungsfaktoren wurden entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED langfristige Programme ausgearbeitet, um deren komplexes Wirken zur Erreichung höchster Erträge von jedem Hektar Boden zu sichern.

Dementsprechend sieht das langfristige Programm der Mechanisierung folgende Grundrichtung für die Entwicklung der Mechanisierungsmittel und der Technologie vor:

- Einsatz leistungsstarker Traktoren
- Einsatz selbstfahrender Maschinen vorwiegend für Ernte, Chemisierung und Transport
- größere Arbeitsbreiten, höhere Arbeitsgeschwindigkeiten
- Kombination mehrerer Arbeitsgänge in einem Aggregat
- hoher Grad der Standardisierung und Unifizierung
- Automatisierung wichtiger Teilprozesse und Funktionen, wie
 - Lage-, Durchsatz- und Tiefenregelung sowie Bestandsführung in der Pflanzenproduktion
 - Futteraufbereitung, Produktgewinnung, Klimatisierung und Entmistung in der Tierproduktion,
- Anwendung von Hydraulik und Pneumatik bei Fahrtrieben und Arbeitsorganen
- Erhöhung der Funktionssicherheit, Verfügbarkeit und Nutzungsdauer der Maschinen
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Verringerung von Lärm und Vibration, besseres Mikroklima, Federung usw.)

Komplexe Maschinensysteme, die diesen Anforderungen entsprechen, sind die technische Basis der industriemäßigen Produktion. Ihre Bereitstellung entsprechend den Erforder-

nissen der gesellschaftlichen Entwicklung zum richtigen Zeitpunkt mit der erforderlichen Qualität, d. h. mit den notwendigen technisch-ökonomischen Parametern, ist die Aufgabe und Bündnisverpflichtung der Werktätigen in der Landmaschinenindustrie. Eine entscheidende Voraussetzung, um dieser ständig steigenden Verantwortung gerecht werden zu können, ist die weitere Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration mit der UdSSR und den anderen Mitgliedsländern des RGW. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung und Bereitstellung des freihigen selbstfahrenden Rodeladers KS-6 gemeinsam mit der UdSSR und der VR Bulgarien.

In enger Zusammenarbeit vor allem mit der Sowjetunion werden wir besonders auch das Kernstück der Mechanisierung der Pflanzenproduktion, den Traktorenpark weiterentwickeln. Ziel dabei ist die Erhöhung der Leistungsfähigkeit in den einzelnen Zugkraftklassen und die schrittweise Aussonderung alter leistungsschwacher Traktoren.

Dabei konzentrieren wir uns schwerpunktmäßig auf die Zuführung leistungsstarker Traktoren aus der Sowjetunion, wie den K-700 und seinen Nachfolgetyp K-701 mit 280 bis 300 PS sowie den MTS-50/52 und den Nachfolgetyp MTS 80/82 mit 80 PS. Für den Transport werden wir entsprechend den volkswirtschaftlichen Möglichkeiten verstärkt LKW W 50 zuführen.

Für die Getreideernte wird beginnend ab 1976/77 ein neues hochleistungsfähiges Maschinensystem eingeführt. Es besteht aus dem Mährescher E 516 mit 8 bis 10 kg/s Durchsatz, der in der Leistung darauf abgestimmten Hochdruckpresse K 453 und einer dazugehörigen Ballenumschlagtechnik.

Entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED und des XI. Bauernkongresses der DDR wird ab 1976 mit der Zuführung eines neuen Maschinensystems für die industriemäßige Kartoffelproduktion begonnen, dessen Hauptmaschinen die dreireihigen Rodelader E 684 und die automatische Beimengungstrennanlage E 691 sind. Damit werden sowohl Voraussetzungen für die Verbesserung der Qualität der Speisekartoffeln als auch für eine entscheidende Verringerung des AK-Bedarfs in Verbindung mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen geschaffen, da auf dem Felde nur noch die Mechanisatoren arbeiten.

Das waren nur einige Beispiele dafür, wie die Arbeiterklasse auch künftig durch die Bereitstellung moderner Produktionsmittel die Entwicklung der Landwirtschaft fördert.

6. Verantwortungsvolle Aufgaben der Werktätigen in den Betrieben des Staatlichen Komitees für Landtechnik

Um die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft so zu leiten und zu planen, daß die bereitgestellte Technik mit dem höchsten Nutzeffekt eingesetzt wird und maximal zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion beiträgt, ist es wichtig zu verstehen, daß außer der Technikzuführung vor allem auch gehören:

- der konsequente Einsatz der Technik im Komplex und in Schichten
- sinnvolle Ergänzung von vorhandener und neu zugeführter Technik sowie Aussonderung veralteter Technik
- Sicherung der ständigen Einsatzbereitschaft der Technik durch eine industriemäßig organisierte Instandhaltung einschließlich der Schaffung von Austauschtechnik
- Sicherung der umfassenden Qualifizierung der leitenden Kader, der Mechanisatoren und der Instandhaltungskräfte.

Eine große Verantwortung für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion tragen die Werktätigen der Kreisbetriebe für Landtechnik, der VEB Landtechnischer Anlagenbau und der Landtechnischen Instandsetzungswerke. Durch ihre Arbeit nehmen sie in entscheidendem Maße Einfluß auf die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion,

der Arbeitsproduktivität und auf die Senkung der Kosten. Die Werktätigen der Betriebe des Staatlichen Komitees für Landtechnik als Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande erfüllen ihre wichtigen Aufgaben durch

- die aktive ideologische Einwirkung auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Genossenschaftsbauern
- die zielgerichtete Vermittlung und aktive Einflußnahme auf die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts
- die Übermittlung der Erfahrungen der Arbeiterklasse bei der Leitung, Planung und Organisation der industriemäßigen Produktion
- die Hilfe bei der Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft, vor allem bei der Organisation und Leitung eines effektiven, mehrschichtigen Komplexeinsatzes der Technik
- die Gewährleistung eines hohen Niveaus der Pflege, Wartung und Instandsetzung sowie der materiell-technischen Versorgung für die Sicherung einer hohen Einsatzbereitschaft der Technik
- die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung zur Meiste-

rung der modernen Technik auf hohem politischen und fachlichen Niveau entsprechend den Erfordernissen der industriemäßigen Produktion.

Alle diese Aufgaben sind Eckpfeiler unserer Bündnispolitik. Wir werden sie nur erfüllen können, wenn sich das Zusammenwirken der Kreisbetriebe für Landtechnik, der Kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion und der Agrochemischen Zentren ständig weiter entwickelt und diese kameradschaftliche Zusammenarbeit getragen ist von den bewährten Prinzipien der sozialistischen Demokratie und einer hohen Staatsdisziplin.

In diesem Sinne soll uns die stolze Bilanz, die wir anlässlich des 25. Jahrestages unserer Republik ziehen, Ansporn und Verpflichtung sein, auch weiterhin unsere ganze Kraft für die Entwicklung einer intensiven, industriemäßig produzierenden Landwirtschaft entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitag einzusetzen und durch unsere Arbeit einen optimalen Beitrag zu leisten.

Literatur

- /1/ Marx/Engels: Werke, Band III, S. 28.
- /2/ Honecker, E.: Bericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED. Berlin: Dietz Verlag 1971, S. 52.

Wir danken der Arbeiterklasse und ihrer Partei für die ständige Unterstützung

Dr. agr. A. Spengler, KDT

Leiter der KAP „Unstruttal“ Memleben und Direktor des VEG Saatzucht Memleben



1. Kontinuierlich führte der Weg aufwärts

Bereits wenige Monate nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus im Jahr 1945 begann mit der Durchführung der demokratischen Bodenreform in der damaligen sowjetischen Besatzungszone eine prinzipiell neue, auf dem Bündnis der Arbeiterklasse mit den Bauern beruhende Agrarpolitik. Damit wurde die Bauernbefreiung eingeleitet, die vor 450 Jahren im Großen Deutschen Bauernkrieg noch nicht die ersehnte Erfüllung fand und objektiv finden konnte. Dieser Prozeß setzte sich mit der Gründung unseres Staates, der Deutschen Demokratischen Republik, vor 25 Jahren zielstrebig fort. Im selben Jahr 1949 wurden z. B. aus den früheren Landes- bzw. Provinzialgütern die volkseigenen Güter gebildet, entstanden die Maschinen-Ausleih-Stationen und mit beiden wichtige Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande, die für die weitere Entwicklung der Landwirtschaft eine große Bedeutung hatten. Ebenfalls 1949 wurde auch das Landarbeiterschutzgesetz erlassen, und es sind eine Reihe von weiteren Maßnahmen durchgeführt worden, die von der zielstrebigsten und weitsichtigsten Agrarpolitik der Partei der Arbeiterklasse zeugten.

Dank dieser klugen Agrarpolitik entwickelten sich die volkseigenen Güter in den zurückliegenden 25 Jahren ganz im Sinne der ihnen übertragenen Aufgaben als Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande. Sie formierten sich zu sozialistischen Großbetrieben und demonstrierten im Leben die

Überlegenheit der sozialistischen Großproduktion in der Landwirtschaft. Damit erfüllten sie exakt ihren wichtigsten politischen Auftrag. Gleichzeitig entwickelten die volkseigenen Güter die Saatzucht und Tierzucht in hoher Qualität und in großem Umfang, wurden die wichtigsten Aufgaben der Berufsausbildung gelöst und die Lehr- und Versuchsaufgaben erfüllt. Daneben leisteten die VEG, die nur 7 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche der DDR ausmachen, einen großen Beitrag zur immer besseren Versorgung der Bevölkerung. Sie erzeugten beispielsweise 1973 20 Prozent des gesamten staatlichen Aufkommens an Schweinefleisch.

Im Jahr 1952 waren die Bedingungen herangereift, um im Zuge des Aufbaus der Grundlagen des Sozialismus mit der Bildung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu beginnen. Eine große revolutionäre Umwälzung begann und nach knapp acht Jahren waren diese Umgestaltungen abgeschlossen, die Vollgenossenschaftlichkeit erreicht und damit überall auf dem Lande sozialistische Produktionsverhältnisse geschaffen.

Den jungen LPG gab unser Staat jede erdenkliche Hilfe. An erster Stelle sollen hier — gleichzeitig als Symbol der Freundschaft mit der brüderlich verbundenen Sowjetunion — die Mähdrescher genannt werden, die aus dem Lande Lenins kamen (Bild 1). Die Arbeiterklasse in der Deutschen Demokratischen Republik verstand es, eine große und leistungsfähige Landmaschinenindustrie aufzubauen und damit

Bild 1
Heute leisten insbesondere die Traktoren aus der befreundeten UdSSR eine gute Arbeit auf unseren Feldern, hier der K-700 beim Pflügen



Bild 2
Neben den eigentlichen Produktionsgebäuden wurden u. a. für den Hilfsprozeß „Instandhaltung“ notwendige Bauten errichtet, im VEG Memleben gehört die Zentralwerkstatt mit Pflegestation dazu



die Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion zu vollziehen. Die Bereitstellung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln erhöhte sich von Jahr zu Jahr und nimmt heute international gesehen eine Spitzenstellung ein. Umfangreiche Meliorationsmaßnahmen und große Bauleistungen (Bild 2) waren weitere Voraussetzungen, um die Produktion zu erhöhen und effektiver zu gestalten.

Vielfältige, gezielte ökonomische Maßnahmen stimulierten die Arbeit der Landarbeiter und Bauern und übten einen großen Impuls auf die Entwicklung der Agrarproduktion aus. Das wichtigste war aber die politisch-ideologische Hilfe, war die auf der Bündnispolitik der Arbeiterklasse beruhende enge Zusammenarbeit, das Miteinander, das nicht zuletzt in der Entsendung qualifizierter politischer Kader aufs Land seinen Ausdruck fand. So konnten die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften wie die volkseigenen Güter im Verlauf einer ständigen Intensivierung beachtliche Erfolge erringen und sich politisch, gesellschaftlich, ökonomisch und kulturell machtvoll entwickeln.

Mit dem Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Weg der Kooperation erreichte die Unterstützung der Arbeiterklasse für die Landwirtschaft eine neue Qualität. Die Arbeiterklasse regte die Werktätigen der Landwirtschaft an, zu industriemäßigen Produktionsmethoden überzugehen und industriemäßig zu produzieren. Die Bereitstellung von Produktionsmitteln erreichte eine bis dahin nicht dagewesene Dimension, die gesamten volkswirtschaftlichen Vorleistungen für die Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft machen heute 11,7 Milliarden Mark aus.

In dieser Zahl wird quantitativ der Grad der Unterstützung der Arbeiterklasse für die Klasse der Genossenschaftsbauern und für alle anderen Werktätigen auf dem Lande sichtbar. Dieser Prozeß verlief nicht immer reibungslos und oftmals haben die Industriebetriebe, haben die Arbeiter der Industrie die Landwirtschaft und die jungen LPG unterstützt, obwohl sie selber große Schwierigkeiten hatten, mit ihren Aufgaben fertig zu werden.

2. Die Entwicklung des VEG Saatzucht Memleben

Das hier bisher für die gesamte Landwirtschaft der DDR, für die volkseigenen Güter und die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Gesagte trifft im vollen Umfang für das VEG Saatzucht Memleben, Kreis Nebra, Bezirk Halle, zu.

Dieser Betrieb entstand in Verwirklichung des Auftrags der Partei der Arbeiterklasse und hatte bis zu seinem heutigen Stand aufgrund besonders komplizierter Bedingungen einen schwierigen Weg zurückzulegen. Trotz dieser Schwierigkeiten und auch mancher Rückschläge war es ein erfolgreicher Weg. Hervorgegangen aus mehreren früher selbständigen VEG, aus devastierten Betrieben und einem örtlichen Landwirtschaftsbetrieb, umfaßt das VEG Saatzucht Memleben heute neun Betriebsteile mit rund 3300 ha Betriebsfläche, in dem ein Kollektiv von 670 Arbeiterinnen und Arbeitern einschließlich 100 Lehrlingen große Aufgaben in der Saatgutproduktion und damit zur weiteren Intensivierung unserer Landwirtschaft erfüllt.

Gleichzeitig ist der Beitrag des Betriebes zur unmittelbaren Versorgung der Bevölkerung infolge der umfangreichen Tierproduktion (Bild 3) beachtlich.

Die Entwicklung des VEG wird vor allem an den Kennzahlen der Produktion sichtbar (Bild 4).

In noch stärkerem Maß erhöhte sich die Arbeitsproduktivität und Rentabilität. Eine nicht unwesentliche Rolle spielte dabei die zunehmende Mechanisierung (Tafel 1). Bedeutend war die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Anstieg des Jahreseinkommens ist in Tafel 2 dargestellt. Großes wurde geleistet, um die Unterschiede zwischen Stadt und Land zu beseitigen. Das findet sowohl in der Verbesserung der Wohnverhältnisse (unser VEG verfügt heute über

Bild 3. Teilansicht der Schweinemastanstalt Memleben



360 Wohnungen, darunter 100 Neubauwohnungen) als auch in der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens seinen Ausdruck (Bild 5).

Im Verlauf dieser Jahre ist eine gebildete Belegschaft herangewachsen, denn rund 90 Prozent aller Arbeiterinnen und Arbeiter des VEG erwarben eine abgeschlossene Facharbeiterausbildung.

Eingedenk ihres politisch-ökonomischen Auftrags setzten sich die Arbeiter des VEG Saatzucht Memleben bei der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen an die Spitze und beeinflussten maßgeblich den Prozeß der Konzentration und Spezialisierung der Produktion, die weitere Intensivierung und die schrittweise Herausbildung industriemäßiger Produktionsmethoden in ihrem Gebiet.

Am 1. Januar 1969 wurde — zunächst mit fünf LPG des Kreises Nebra — die KAP „Unstruttal“ Memleben gebildet. Sie entwickelte sich — trotz schwieriger Witterungsbedingungen in den ersten Jahren — recht erfolgreich.

Gegenüber dem Stand von 1969 hat sich ihr Umfang verdoppelt, neue Partner aus dem Kreis Artern sind hinzugekommen. So bewirtschaften 302 Arbeiter des VEG und 228 Genossenschaftsbauern aus sechs LPG jetzt 6318 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, und es entstand eine große und leistungsfähige KAP. Ein wesentliches Ergebnis der kooperativen Zusammenarbeit war, daß die Produktion der LPG, die unter dem Niveau des VEG lag und auch zwischen den einzelnen LPG erhebliche Unterschiede aufwies, in wenigen Jahren angehoben und weitgehend ausgeglichen werden konnte.

Das zeigen die Angaben über den pflanzlichen Bruttoumsatz und über die Milchleistung je Kuh in Tafel 3.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen haben sich grundlegend verändert; durch immer umfangreichere Anwendung industriemäßiger Produktionsmethoden hat die Landarbeit neue Züge angenommen, die dem Charakter der industriellen Arbeit weitgehend entsprechen. Dadurch ist auch die Arbeit in der Landwirtschaft leichter, schöner und attraktiver geworden. Einen nicht unerheblichen Beitrag haben die Arbeiter selbst dazu geleistet, viele ihrer zahlreichen Neuerer-vorschläge hatten auch eine Arbeitserleichterung zum Ziel (Bild 6).

Ein wesentliches Ergebnis sehen wir darin, daß die früheren Gegensätze und Unterschiede zwischen Landarbeitern und Bauern überwunden wurden und sich die Genossenschaftsbauern immer mehr der Arbeiterklasse annäherten.

So kann man mit Fug und Recht feststellen, daß die marxistisch-leninistische Agrarpolitik in der DDR eine revolutionäre Umwälzung größten Ausmaßes auf dem Lande bewirkt hat, die alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens umfaßt. Dafür danken die Genossenschaftsbauern und die Werktätigen der Landwirtschaft der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei und sehen es als ihre Hauptaufgabe an, diesen Dank durch immer bessere Erfüllung der Aufgaben abzustatten, die der VIII. Parteitag der SED gestellt hat.

3. Ausblick auf die künftige Entwicklung

Unser Weg für die nächsten Jahre ist klar vorgezeichnet. Im Prozeß der weiteren Intensivierung mit den Hauptfaktoren Chemisierung, Mechanisierung einschließlich technischer Trocknung, Melioration und Züchtung konzentrieren und spezialisieren wir die Produktion weiter, vor allem auf dem Weg der Kooperation, und gehen zu industriemäßigen Produktionsmethoden über. Mit geringerem Aufwand und höherer Effektivität werden die Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft dank der Unterstützung der ganzen Volkswirtschaft und im Ergebnis der Führung durch die Arbeiterklasse in der Lage sein, die Bevölkerung immer besser zu versorgen. Beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden wird unsere Landwirtschaft ein völlig neues Gesicht erhalten,

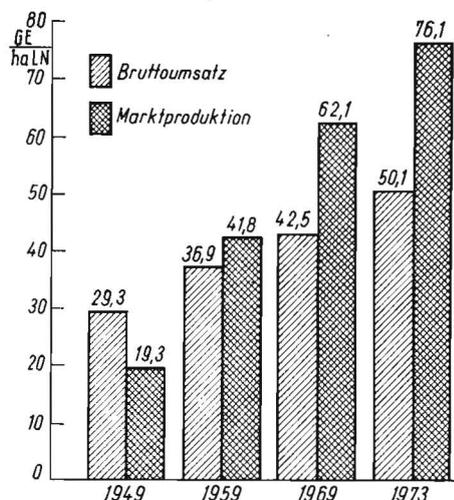


Bild 4. Entwicklung des Bruttoumsatzes pflanzliche Erzeugnisse und der Marktproduktion pflanzliche und tierische Erzeugnisse im VEG Memleben

Tafel 1. Entwicklung des Mechanisierungsgrades und des Grundmittelbesatzes im VEG Memleben

	1949	1959	1969	1973
MotPS je 100 ha LN (Traktoren u. LKW)	28,5	76,0	120,8	156,8
Grundmittelbesatz Mark je 100 ha LN	1070,00	3218,00	10066,00	11205,00
Grundmittelausstattung in Mark je VBE * Produkt.-Arbeiter	3820,00	14618,00	67324,00	83826,00

Tafel 2. Entwicklung des Jahreseinkommens im VEG Memleben

	1949	1959	1969	1973
Jahresdurchschnittslöhne der Arbeiter und Angestellten (einschließlich Naturalversorgung) Mark	2924,00	4299,00	7041,00	7632,00
Konsumtion insgesamt der Arbeiter und Angestellten Mark	3115,00	4559,00	9178,00	9740,00

Bild 5. Die Klosterruine Memleben findet reges Interesse bei in- und ausländischen Touristen, sie soll in den nächsten Jahren zum Mittelpunkt eines kulturellen Zentrums der kooperierenden LPG und VEG ausgebaut werden



Tafel 3. Ergebnisse der kooperativen Zusammenarbeit im VEG Memleben

	Pflanzlicher Bruttoumsatz GE/ha LN			Milch je Kuh und Jahr kg		
	1968	1970	1973	1968	1969	1973
LPG Allerstedt (III)	42,4	.	.	2849	3418	4203
LPG Bottendorf (I)	43,2	.	.	3535	3565	—
PPG Bucha (III)	44,5	.	.	2575	3274	3747
LPG Memleben (II)	43,6	.	.	2793	2663	—
LPG Wiehe (III)	40,1	.	.	3263	2528	3930
LPG Wohlmirstedt (I)	44,1	.	.	2511	2767	3742
LPG Wohlmirstedt (III)	48,3	.	.	2900	3140	—
x der LPG	43,6	.	.	2938	3058	3975
VEG Saatzucht Roßleben ¹	38,6	.	.	2827	3151	—
VEG Saatzucht Memleben ¹	45,3	.	.	3816	4028	4165
KAP „Unstruttal“ Memleben	—	45,2	50,1	—	—	—
darunter Saatguterzeugung je Hektar Saatguterzeugungsfläche in SGE	—	37,0	46,1	—	—	—

¹ Die beiden VEG Saatzucht wurden am 1. Januar 1972 vereinigt

dessen Züge sich bereits in den vorstehenden vielen Beispielen deutlich abzeichnen.

Aus unseren heutigen KAP, dem Prototyp des neuen, modernen sozialistischen Landwirtschaftsbetriebs, werden künftig die spezialisierten LPG bzw. VEG der Pflanzenproduktion hervorgehen.

In enger Zusammenarbeit mit den Agrochemischen Zentren und den Kreisbetrieben für Landtechnik werden sie in der Lage sein, eine hocheffektive, vollmechanisierte und teilautomatisierte Pflanzenproduktion industriemäßigen Charakters zu entfalten.

Große industriemäßige Anlagen der Tierproduktion, die sich insbesondere als spezialisierte LPG bzw. VEG repräsentieren werden, stellen die neue Qualität auf dem Sektor der tierischen Produktion dar. So wird die sozialistische Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft einen großen volkswirtschaftlichen Beitrag leisten, der gleichzeitig ein wichtiger Faktor in der Klassenauseinandersetzung, in der Ausein-



In unserer Republik laufen gegenwärtig über 25 000 Traktoren aus der Sowjetunion. Jeder 6. Traktor also, den wir Genossenschaftsbauern einsetzen, wurde von sowjetischen Ingenieuren und Arbeitern gebaut. Die enge fruchtbare Zusammenarbeit mit der Sowjetunion — Lebensgrundlage und Lebensinteresse der DDR — trägt auch dazu bei, daß wir Genossenschaftsbauern unseren Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands leisten können.

Traktoren, selbstfahrende Maschinen und Aggregate im bewährten Bündnis von der Arbeiterklasse der Landmaschinenindustrie zur Verfügung gestellt, helfen uns, die Produktion zu intensivieren, die Hektarerträge zu steigern.



Bild 6. Als Ergebnis betrieblicher und überbetrieblicher Neuererarbeit entstand diese Stecklingspflanzmaschine

andersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus ist. In diesem Prozeß, der schon heute durch die Vorteile der sozialistischen Produktionsweise gekennzeichnet ist, wird sich weltweit die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung zeigen, werden neue große Impulse zur Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt zugunsten der Sache des Friedens und des Fortschritts, d. h. des Sozialismus ausgehen.

Im Bewußtsein dieser Kraft und Überlegenheit begehen die Arbeiter und Bauern der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR den 25. Geburtstag ihres Staates, unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Literatur

- : Protokoll des VIII. Parteitages der SED. Berlin: Dietz Verlag 1971.
 - : Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik 1973. Berlin: Staatsverlag der Deutschen Demokratischen Republik 1973
- Weiterhin wurden als Quellen genutzt:
Bildungsprogramm der Kooperationsakademie der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft „Sozialistische Betriebswirtschaft“
agra 74
Statistische Unterlagen des VEG Saatzucht Memleben und der KAP „Unstruttal“ Memleben

A 9661

Von Beginn an half uns die Sowjetunion

Ing. W. Heilmann, KDT,
Hauptingenieur der KAP „Heideck“ Plossig

1. Beginn einer festen Freundschaft

Nicht leicht war der Weg von den ersten 1000 eisenbereiften Universal-Traktoren mit 22 PS, die uns die Sowjetunion 1949 lieferte, bis zum allradgetriebenen Traktor K-700 mit 215 PS aus Leningrad unserer Tage. Unsere MAS Ahlsdorf im damaligen Land Sachsen-Anhalt erhielt 5 der Traktoren U-2. Es war meine erste Tätigkeit auf der Maschinen-Ausleihstation, mit diesen Traktoren zu arbeiten und Traktoristen dafür auszubilden.

Unauslöschlich ist mir die damals empfundene Freude darüber in Erinnerung geblieben, hervorragende Leistungen mit diesem 22-PS-Universal-Traktor sowjetischer Produktion beim Bindern erzielt zu haben. Die Achtung und Anerken-

nung, die mir daraufhin zuteil wurde, bestimmte meine persönliche Entwicklung, meine ganze weitere Tätigkeit im Dienste unserer Landwirtschaft, in enger Verbundenheit mit sowjetischen Genossen, Arbeitern, Kolchosbauern und Ingenieuren.

1952 — Die ersten Genossenschaften wurden gebildet, u. a. auch die LPG „Fortschritt“ Gerbisbach, der ich seit 1965 als Mitglied angehöre.

1952 wurden auch die ersten Mähdrescher vom Typ S-4 aus der Sowjetunion an unsere damals noch sehr junge Republik geliefert.

Ich nahm zu dieser Zeit in Berlin-Wartenberg, der jetzigen Ingenieurhochschule, an einem Lehrgang für Technische Leiter der MAS teil. Mit 4 anderen Genossen erhielt ich den Auftrag, im VEG Heinersdorf einen Mähdrescher S-4, der in Kisten verpackt war, zusammenzubauen und im Einsatz zu erproben.

Nur wer selbst die ersten Gehversuche mitgemacht und gesehen hat, wie unsere Neubauern und ersten Genossenschaftsbauern ergriffen, beeindruckt waren von den ersten Anfängen einer sich entwickelnden sozialistischen Landwirtschaft, kann ermessen, wie uns zumute war.

Wieder waren es unsere sowjetischen Freunde, die für die weitsichtige Landwirtschaftspolitik unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die materiellen Voraussetzungen schufen. Auf den Feldern des VEG „Markee“, Kreis Nauen, waren Hunderte von Menschen zugegen, als wir dort die ersten Runden mit dem Mähdrescher S-4 drehten. Die Fahne der Arbeiterklasse wehte als Symbol des Fortschritts über unserer Kombine.

1954 kamen die ersten Kartoffelvollerntemaschinen aus der Sowjetunion in unserer benachbarten MAS Mark-Zuschen im jetzigen Kreis Jessen zum Einsatz. Die Lernenden von damals entwickelten dann später die hochproduktiven Kartoffelsammelroder des VEB Weimar-Kombinat mit Mulden-schar (in unserer MAS-Werkstatt in Ahlsdorf über eine leere Sauerstoffflasche geformt) bis zu den heutigen rotierenden Scharen, die in langwieriger, zäher, aufopferungsvoller Blinderprobung in Verbindung mit den ersten Gummi-strangkettten auf 30 Hektar Unland in unserer MAS zum Versuch eingesetzt wurde.

2. Wir vertiefen die freundschaftlichen Bindungen

1967/1968 arbeiteten die ersten Mähdrescher E 512 vom Fortschritt-Kombinat Neustadt in unserer KAP „Heideck“. Wir wurden 1968 Republiksieger mit diesem Komplex in unserer Wettbewerbsgruppe. Ich zeigte unseren Genossen

und Freunden Bilder aus den Anfangsjahren unserer Republik, aus dem Jahr 1952 mit den ersten Mähdreschern aus sowjetischer Produktion auf unseren Feldern (Bild 1). Diese Bilder beeindruckten sie und machten sie nachdenklich. Es war schließlich nicht verwunderlich, daß sie alle Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wurden. Daraus ist auch zu erklären, daß wir in der Kooperation „Heideck“ eine starke und aktive Grundeinheit der DSF haben.

Im gleichen Zeitraum trafen dann die ersten Traktoren K-700 aus der Sowjetunion bei uns ein.

215 PS, ein Riese von Traktor, bestaunt von jung und alt. Neue Maßstäbe einer industriemäßigen Produktion zeichneten sich ab. Unsere Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion „Heideck“ umfaßt 8615 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Der Arbeitskräftebesatz beträgt z. Z. 4,5 AK je 100 ha LN. Funk und Flugzeugeinsatz, selbstfahrende Maschinen, die Traktoren K-700 charakterisieren heute den Stand der Mechanisierung. Im Jahr des 25jährigen Bestehens unserer Republik verfügen wir über 3 Traktoren K-700 mit je 215 PS und 53 Traktoren MTS-50 mit 50 PS aus der befreunden Sowjetunion. 1972 besuchte uns in der KAP „Heideck“ der sowjetische Chefkonstrukteur des Traktors K-700 Wladimir Gawrilow aus Leningrad. 6800 Stunden Einsatz mit dem Traktor K-700 ohne Grundüberholung bei höchsten Leistungen, das bedeutete den ersten Platz im Wettbewerb 1972 von über 500 K-700-Traktoren in der DDR. Da lohnte schon ein Erfahrungsaustausch mit den Mechanisatoren der KAP „Heideck“. Unvergeßlicher Höhepunkt war die Auszeichnung im Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft Berlin im November 1972.

Ich möchte meine persönlichen Erinnerungen nicht beenden, ohne das erfolgreiche Wirken unserer sozialistischen Ingenieurorganisation, der Kammer der Technik, zur Festigung dieser lebensnotwendigen deutsch-sowjetischen Freundschaft wenigstens zu erwähnen. Viele persönliche Begegnungen im Rahmen der KDT-Arbeit, ob bei einem Symposium in Krasnodar oder bei internationalen Fachtagungen, sowie der Besuch vieler sowjetischer Freunde bei uns in der Kooperation „Heideck“, insgesamt die Verbindung mit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Landwirtschaft der UdSSR ist für meine persönliche Entwicklung mit von entscheidender Bedeutung gewesen.

Meine erste Arbeit auf der Maschinen-Ausleih-Station richtete ich vor 25 Jahren mit einem sowjetischen Traktor. 25 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne deutsch-sowjetischer Freundschaft waren der Inhalt meines Schaffens und werden es weiter sein.

A 9674



Bild 1
Der Einsatz des sowjetischen Mähdreschers S-4 auf den Feldern der DDR fand allseits volle Anerkennung

Vom Innenmechanisator zum Ausrüstungskombinat

Die Entwicklung des Anlagenbaus im Bereich des Staatlichen Komitees für Landtechnik

Ing. H. Leder, Abteilungsleiter Anlagenbau im Staatlichen Komitee für Landtechnik
und materiell-technische Versorgung der Landwirtschaft

„Von großer Bedeutung für den Prozeß der Entwicklung der Klasse der Genossenschaftsbauern und ihre allmähliche Annäherung an die Arbeiterklasse ist die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf dem Lande. Schon jetzt bestätigt sich, daß es nur durch die Entwicklung der Produktivkräfte auf dem Lande, durch den Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden möglich ist, die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land allmählich zu beseitigen und die Arbeit in der Landwirtschaft zu einer Abart industrieller Arbeit zu entwickeln.“ /1/

1. Die Innenmechanisatoren waren die ersten Helfer

Mit der Bildung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften wurden die entscheidenden gesellschaftlichen Voraussetzungen dafür geschaffen, die modernen Produktivkräfte mit hoher Effektivität sowohl in der Pflanzen- als auch in der Tierproduktion immer umfassender zu nützen. Das entsprach dem Interesse der ganzen Gesellschaft und diente dem Wohl der Genossenschaftsbauern. Es wurde begonnen, die Tierbestände schrittweise zu konzentrieren und genossenschaftlich zu halten.

Damit verbunden ergab sich die Aufgabe, die schwere körperliche Arbeit in den Stallanlagen zu mechanisieren und die Arbeits- und Lebensbedingungen insbesondere für die Genossenschaftsbauerinnen zu verbessern.

Die Innenmechanisatoren der MTS gaben den Genossenschaftsbauern beim Umbau der Altbauten und beim Aufbau der ersten Neuanlagen für die Milchviehhaltung und Schweinemast Anleitung und Unterstützung.

Gemeinsam wurden die Voraussetzungen für den effektiven Einsatz der von der Arbeiterklasse bereitgestellten Produktionsmittel für die Mechanisierung der Vieh- und Vorratswirtschaft geschaffen. So erfolgte in diesem Zeitraum die Installation von Wasserversorgungsanlagen, Kannenmelkanlagen, mechanischen Entmistungsanlagen, Entmistungs- und Futterbahnen.

Mit der Entwicklung der LPG wuchsen die Aufgaben und Anforderungen auf diesem Gebiet. Die Arbeiterklasse trug dem Rechnung, indem in den MTS/RTS Abteilungen für Innenmechanisierung aufgebaut und die in diesen Abteilungen eingesetzten Montagekräfte durch Lehrmontagen und Schulungen qualifiziert wurden.

2. Spezialisierte Betriebe für die Innenmechanisierung entstanden

Aufgrund des hohen Bedarfs an Ausrüstungen für die Mechanisierung der Tierproduktion wurde im Jahre 1964 in den Kreisbetrieben für Landtechnik parallel zur Instandsetzung von Traktoren und Landmaschinen auch mit der Fertigung von Ausrüstungen für die Mechanisierung der Tierproduktion begonnen.

Diese Fertigung baute auf Neuerervorschlägen und Vorschlägen der Genossenschaftsbauern auf, was zwangsläufig dazu führte, daß annähernd gleiche Erzeugnisse mit kleinen Losgrößen in einer Vielzahl von Betrieben produziert wurden. Um diese Zersplitterung zu überwinden und mit höherer Effektivität bei sparsamem Einsatz von Material immer bessere Ausrüstungen entsprechend den Ergebnissen aus Wissenschaft und Technik zu produzieren, wurden 1967 in allen Bezirken Leitbetriebe für die Innenmechanisierung (Lfi) geschaffen. Diese Funktion wurde dem KfL im Bezirk übertragen, der über die besten Erfahrungen und Voraussetzungen zur Erfüllung der vorgenannten Aufgaben ver-

fügte. In den Lfi entstanden dazu Projektierungskapazitäten, bzw. es wurden ihnen bereits existierende Kapazitäten zugeordnet. Ihnen wurde weiter die Aufgabe übertragen, die Fertigung von technischen Ausrüstungen für die Mechanisierung der Tier- und Vorratswirtschaft in den KfL zu koordinieren.

Mit der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen zwischen den LPG und VEG entstanden auch höhere Anforderungen an die Arbeit der Lfi. Diese waren gekennzeichnet durch die zunehmende komplexe sozialistische Rationalisierung der landwirtschaftlichen Produktionsanlagen und die Errichtung kompletter Anlagen für die industriemäßige Produktion in der Vieh- und Vorratswirtschaft. Die Lfi waren diesen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Aus diesem Grund wurden die VEB Landtechnischer Anlagenbau (LTA) aufgebaut. Damit wurde in allen Bezirken ein wichtiger Schritt getan zur Lösung der umfangreichen Rationalisierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen an den Stallanlagen und zur Wahrnehmung der Funktion des Hauptauftragnehmers „Landtechnische Ausrüstungen“ für alle landwirtschaftlichen Produktionsanlagen im Bezirk.

Durch diesen Schritt wurde es auch möglich, die Beratung der Landwirtschaftsbetriebe sowie die Projektierung und Ausführung der vorgesehenen Maßnahmen einheitlich zu leiten.

Mit der Fertigung moderner Ausrüstungen für die Mechanisierung der Vieh- und Vorratswirtschaft sowie ihre Montage unterstützen diese Betriebe den planmäßigen Übergang zur industriemäßigen Produktion in der Vieh- und Vorratswirtschaft in den LPG und VEG. Die VEB LTA entwickeln sich immer mehr zum technischen Zentrum für den Aufbau und die Instandhaltung der Ausrüstungen in industriemäßigen Anlagen der Pflanzen- und Tierproduktion.

Um die schnellwachsenden Bedarfswünsche der LPG und VEG an Ausrüstungen für die Mechanisierung der Tierproduktion und Lagerwirtschaft erfüllen zu können, wurden solche Betriebe wie der LIA Nauen (Hochsiloplanzenanlagen), der LIA Kleinleipisch (Standausrüstungen für Rinderanlagen), der ABG Sangerhausen (Güllewirtschaft) und der LIA Neupetershain (Standausrüstungen für Schweineaufzucht- und Mastanlagen) zu leistungsfähigen Produktionsbetrieben entwickelt.

Auch völlig neue Aufgaben wurden übernommen und dafür Betriebe in der Landwirtschaft profiliert. So zum Beispiel für die Fertigung von Ausrüstungen zur Mechanisierung der Geflügel- und Kleintierhaltung, des Gartenbaus und der Agrochemischen Zentren. Mit der Erarbeitung und Anwendung zentral bestätigter Angebots- und Wiederverwendungsprojekte für industriemäßige Anlagen der Tierproduktion wurden die Voraussetzungen für eine weitere Konzentration und Spezialisierung der Produktion von Ausrüstungen geschaffen.

3. Entwicklung und Aufgaben der Ausrüstungskombinate

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Sowjetunion besteht jetzt die Aufgabe, einheitliche Ausrüstungen in großen Stückzahlen, die sowohl für den Neubau industriemäßiger Anlagen als auch für die Rekonstruktion vorhandener Anlagen einsetzbar sind, zu produzieren. Diesem objektiven Erfordernis wird Rechnung getragen durch den Aufbau von Ausrüstungskombinaten bzw. -betrieben für Rinder- und Schweineanlagen sowie für die Güllewirtschaft. Diese Kom-

binat und Betriebe haben den VEB LTA komplette Ausrüstungen für industriemäßige Anlagen auf der Grundlage der bestätigten Angebotsprojekte zu liefern. Dazu führen sie die notwendigen Koordinierungen im Bereich des Staatlichen Komitees für Landtechnik (SKL) und mit der Industrie durch. Diese Kombinate und Betriebe werden so entwickelt, daß sie schrittweise auch die Lieferung der Ausrüstungen für Rekonstruktionsvorhaben übernehmen.

Das Ausrüstungskombinat für Rinderanlagen Nauen wurde bereits aus den Betrieben LIA Nauen, Kleinleipisch und Seehausen gegründet.¹ Gleichzeitig wurde das Leistungsvermögen durch die Zuordnung weiterer Kooperationspartner erhöht.

Die Bildung des VEB Ausrüstungsbetrieb für Schweineanlagen wird gegenwärtig vorbereitet, ebenfalls wird an der weiteren Entwicklung des VEB Ausrüstungsbetrieb für Güllewirtschaft (ABG Sangerhausen) gearbeitet.

Welche Aufgaben sollen nun die Kombinate und Betriebe im einzelnen erfüllen?

3.1. Auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik

sind sie verantwortlich für

- die Schaffung des wissenschaftlich-technischen Vorlaufs in der Produktion von Ausrüstungen besonders durch eine enge Zusammenarbeit mit den agrarwissenschaftlichen Einrichtungen und der weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern des RGW
- die Überleitung der Forschungsergebnisse in die Entwicklung und Produktion des Kombinats bzw. des Betriebs und seiner Kooperationspartner im Bereich des SKL
- die Ausarbeitung der landwirtschaftlich-technologischen Teilprojekte
- die Erarbeitung technisch-technologischer Angaben für ihre Erzeugnisse zur Verwendung in den Ausrüstungsprojekten
- die Anleitung der Projektierungseinrichtungen der VEB Landtechnischer Anlagenbau zur Anwendung der Ausrüstungen aus den Angebotsprojekten auch bei Rekonstruktionsvorhaben.

3.2. Auf dem Gebiet der Produktion

haben sie

- die materiellen Fonds und das Produktionsvolumen auch für ihre Kooperationspartner zu bilanzieren und die entsprechenden vertraglichen Beziehungen zu den Lieferanten bzw. zu den VEB LTA herzustellen
- Leitung, Planung und Organisation der Produktion durchzuführen und einheitliche Besttechnologien in den eigenen Produktionsstätten und denen der Kooperationspartner einzuführen
- langfristige Konzeptionen zur Entwicklung der Produktion, der Rationalisierung, der weiteren Standardisierung sowie der Konzentration und Spezialisierung der Produktion zu erarbeiten.

3.3. Auf dem Gebiet der Anlagenrealisierung und des Kundendienstes

haben sie

- die Funktion der Hauptlieferanten kompletter Ausrüstungen für industriemäßige Anlagen zu übernehmen. Erstmals haben sie diese Aufgabe wahrzunehmen für Anlagen, deren Aufbau 1976 begonnen wird.
- den Bedarf der komplexen Ausrüstungen zu erfassen, objektmäßig aufzubereiten und mit den Produzenten bzw. Zulieferern abzustimmen

— nach Abschluß der Bilanzierung entsprechend der Ordnung des Ministers für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft zur Leitung, Planung, Bilanzierung und Kontrolle der Errichtung industriemäßiger Anlagen der Pflanzen- und Tierproduktion einerseits die Verträge zu den Lieferanten der verschiedenen Wirtschaftsbereiche und andererseits zu den VEB LTA über die Lieferung kompletter Ausrüstungen abzuschließen

— einen leistungsfähigen Kundendienst zu entwickeln, der die Qualifizierung des Montage- und Vertragswerkstättenpersonals durchführt und die Ausbildung der Anlagenfahrer aus den LPG und VEG organisiert.

In Durchführung dieser Aufgaben entwickeln sich die Ausrüstungskombinate und Betriebe zu wichtigen Partnern der LPG und VEG beim planmäßigen Aufbau industriemäßiger Anlagen der Tierproduktion. Ihre Verantwortung wächst sprunghaft, um die Investitionen schnell wirksam werden zu lassen, besonders durch die komplette Bereitstellung der Ausrüstungen günstige Bedingungen für die Verkürzung der Montagezeiten zu schaffen.

4. Größere Aufgaben für die VEB LTA

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß für die Schaffung komplexer Zentren der industriemäßigen Tierproduktion der konzentrierte Einsatz der Investitionen erforderlich ist. Nur über diesen Weg ist es möglich, die Bevölkerung stabil mit hochwertigen Nahrungsmitteln zu versorgen. Gleichzeitig bietet nur diese Verfahrensweise die Möglichkeit, die zur Verfügung stehenden Investitionen mit hoher Effektivität einzusetzen und zu nutzen. Auch schafft dieser Weg die günstigsten Voraussetzungen, um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter der VEG zu verbessern.

Die Realisierung solcher komplexer Investitionen erfordert ein neues Herangehen bei ihrer Planung, Vorbereitung und Durchführung, sowie eine hohe Disziplin aller am Aufbau beteiligten Betriebe und Einrichtungen. Diesen höheren Anforderungen müssen die VEB LTA als Hauptauftragnehmer „Landtechnische Ausrüstung“ voll gerecht werden. Sie haben die Montage der Ausrüstungen von Anfang an stabsmäßig in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zu leiten, was eine objektgebundene Planung und Bilanzierung der benötigten Ausrüstungen voraussetzt.

Die Entwicklung der VEB LTA wird daher so erfolgen, daß sie ab 1975 für alle nachfolgenden Anlagentypen als Hauptauftragnehmer „Landtechnische Ausrüstung“ im jeweiligen Bezirk fungieren. Das betrifft:

- Rinder-, Schweine- und Schafanlagen
- Geflügel- und Kleintieranlagen
- Obst-, Gemüse- und Kartoffellagerhäuser
- Agrochemische Zentren
- Getreide- und Saatgutlager des VEB Pettkus Wutha
- Grünfütter trockenwerke aus Importen
- industriemäßige Gewächshausanlagen
- Hochsiloplanlagen
- Hopfenpflück- und Trocknungsanlagen aus Importen
- Sowjetische Kreisberegnungsanlage „Fregat“.

Damit die VEB LTA diese umfangreichen Aufgaben für das gesamte Territorium des Bezirks erfüllen können, werden alle dafür gegenwärtig noch bei den KIL profilierten Kapazitäten weiter entwickelt und schrittweise den VEB LTA zugeordnet.

5. Die Zuverlässigkeit der Anlagen ist zu erhöhen

Bei der Errichtung der Anlagen ist es erforderlich, vom ersten Tag an Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern bzw. Arbeiter, die künftig in diesen Anlagen arbeiten, in die Montage einzubeziehen. Das ist notwendig, um sie im Prozeß der Arbeit zu qualifizieren und zu befähigen, mit hoher Sachkenntnis später die Anlage zu bedienen, zu pflegen und zu warten.

¹ s. Heft 8/1974, S. 367

Damit werden die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Durchführung der Pflege- und Wartungsarbeiten sowie zur Durchführung kleinerer Reparaturen in den Anlagen durch die Kader der LPG und VEG selbst geschaffen.

Die VVB Landtechnische Instandsetzung (LTI) wird eine spezialisierte Instandsetzung und den Tausch von Baugruppen für Elektro- und Getriebemotoren, Pumpen und anderes entwickeln.

Von Jahr zu Jahr wächst die Anzahl der industriemäßigen Anlagen der Pflanzen- und Tierproduktion, in denen nach modernsten Gesichtspunkten mit hoher Produktivität produziert wird. Damit ergeben sich höhere Anforderungen hinsichtlich der Gewährleistung einer ununterbrochenen Betriebssicherheit und der Leitung des Reproduktionsprozesses. Durch die VEB LTA sind daher solche Bedingungen zu schaffen, die eine ständige Betriebssicherheit aller im Territorium vorhandenen industriemäßigen Anlagen garantieren bzw. sichern, daß Störungen und Havarien kurzfristig beseitigt werden. Dazu sind im einzelnen folgende Aufgaben durchzuführen:

- Qualifizierung und immer bessere Befähigung der Kader der LPG und VEG zur Durchführung der Wartungs- und Pflegemaßnahmen
- technische Überprüfungen zu den für die einzelnen Ausrüstungen festgelegten Terminen einschließlich Durchführung des Melkanlagen- und Elektroprüfdienstes
- volle Wahrnehmung der Aufgaben des Kundendienstes
- Instandsetzung austauschfähiger Mechanisierungselemente und Tausch von Baugruppen, die in spezialisierten Werkstätten instand gesetzt wurden
- Grundinstandsetzung technologischer Teilabschnitte bei Weiterführung der Produktion in den Anlagen
- Beseitigung der bei Havarien aufgetretenen Schäden, die von dem in den Anlagen eingesetzten Instandhaltungspersonal nicht behoben werden können.

Die gegenwärtig in den Bezirken dafür vorhandenen Kapazitäten sowohl in den VEB LTA als auch in den Kreisbetrie-

ben für Landtechnik werden erweitert und schrittweise beim VEB LTA konzentriert. Bis diese Kapazitäten bei den LTA voll aufgebaut sind, führen die KfL gemeinsam mit dem LTA die genannten Aufgaben durch.

6. Die Arbeiterklasse wird ihren Bündnisverpflichtungen gerecht

Die bisherige Entwicklung und die aufgezeigten Tendenzen der weiteren Vervollkommnung des Anlagenbaus im Bereich des SKL bestätigen die konsequente Verwirklichung des Leninschen Genossenschaftsplans durch die SED und den sozialistischen Staat.

Die Arbeiter und Ingenieure in diesem Bereich des SKL haben im sozialistischen Wettbewerb große Leistungen vollbracht, um das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. So entwickelten sich z. B. im Jahre 1973 die Leistungen in der Fertigung und Montage von Ausrüstungen gegenüber dem Jahr 1968 auf 188 Prozent.

Auch per 31. Juli 1974 wurde der anteilige Plan in der Fertigung und Montage mit 103 Prozent erfüllt. Diese guten Leistungen wurden erreicht durch die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität, die sich auf diesem Gebiet gegenüber dem Jahre 1968 in der Eigenleistung je Produktionsarbeiter auf 150 Prozent entwickelte.

Die Arbeiter und Ingenieure im Anlagenbau gehen daher mit der Verpflichtung an die weitere Arbeit, den Plan 1974 in allen Positionen zu überbieten und werden zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR eine große Anzahl von kompletten Anlagen bzw. Teilanlagen den LPG und VEG zur Nutzung übergeben.

Literatur

- /1/ Grüneberg, G.: Die Aufgaben bei der weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft und Probleme der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen. Berlin: Dietz Verlag 1972, S. 17. A 9657

Eine hochentwickelte Instandhaltungsorganisation entstand

Obering. W. Völzke, KDT, Generaldirektor der VVB Landtechnische Instandsetzung

Das landtechnische Instandhaltungswesen in der Deutschen Demokratischen Republik hat sich, auf Erfahrungen der Landwirtschaft der UdSSR aufbauend, ausgezeichnet entwickelt. Es hat dazu beigetragen, daß die pflanzliche und tierische Produktion den heutigen Stand erreichen konnte. Genossen der Roten Armee waren im Jahr 1949 für die jungen MAS-Leiter (zu denen auch der Autor zählte) die ersten Lehrmeister und Ratgeber, und auch heute arbeiten wir eng mit den Einrichtungen des Bereichs landtechnische Instandhaltung der UdSSR zusammen. Diese Zusammenarbeit ist ein fester Bestandteil der sozialistischen ökonomischen Integration im RGW. Sie ermöglicht uns, die sich aus der gesellschaftlichen Entwicklung in unserer Landwirtschaft ergebenden Aufgaben auf dem Gehiet der Instandhaltung zu lösen.

Der sich gegenwärtig in der modernen Landwirtschaft der DDR vollziehende Prozeß der Herausbildung industriemäßiger Produktionsmethoden ist nur durch ständige Erhöhung des Mechanisierungsgrades fortzuführen. In den

Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED werden die Aufgaben und die Wege zu ihrer Verwirklichung herausgearbeitet. Die der sozialistischen Landwirtschaft der DDR von der Arbeiterklasse zur Verfügung gestellten Mechanisierungsmittel und Anlagen nehmen aber nicht nur vom Umfang her, sondern vor allem auch hinsichtlich ihres technischen Niveaus, ihrer Kompliziertheit zu. Für alle sichtbar wird diese Entwicklung an so markanten Beispielen wie dem Traktor K-700, den selbstfahrenden Erntemaschinen für Getreide, Futter und Rüben und an den Ausrüstungen der industriemäßig arbeitenden Anlagen der Tierproduktion. Diese immer leistungsfähigeren Produktionsmittel revolutionieren auch die Arbeitsorganisation, die Leitung und Planung der landwirtschaftlichen Produktion. Die gestiegene Produktivität erfordert den komplexen Einsatz und die höchstmögliche Auslastung der Technik. In dem Maß, wie die Produktivität steigt, steigen aber auch die Anforderungen an die Betreuung, Pflege, Wartung und Instandsetzung der Maschinen und Anlagen. Aus dieser Auf-



gabenstellung ergibt sich die Rolle der Instandhaltung als unmittelbar wirkender Faktor bei der Durchsetzung industriemäßiger Produktionsmethoden. Mit den ständig steigenden Aufgaben ist das landtechnische Instandhaltungswesen selbst gewachsen.

1. Vom Dorfschmied zur industriellen Instandsetzung

In den Anfangsjahren nach der Zerschlagung des Faschismus war der Dorfschmied die Hauptfigur in dem Bemühen zur Erhaltung und Wiederherstellung der ohnehin nur spärlich vorhandenen primitiven Technik. Die handwerkliche Instandsetzung war für längere Zeit dominierend. Als in Verwirklichung der Bündnispolitik unserer Partei die MAS aufgebaut wurden, entstanden damit auch die ersten Grundlagen für die Entwicklung von Instandhaltungseinrichtungen. Wurden zunächst die in den MAS bzw. MTS doch auf einer höheren Konzentrationsstufe als beim Einzelbauern zusammengefaßten Maschinen in jeder Station selbst instand gesetzt, so erwuchs bald die Notwendigkeit, spezielle Instandhaltungswerkstätten zu schaffen. Der erste Schritt zu einem organisierten Instandhaltungssystem war die Bildung der MAS-Leitwerkstätten und später der MTS-Spezialwerkstätten.

Während das Produktionsprogramm der Leitwerkstätten noch die gesamte Breite landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte umfaßte, bildete sich in den MTS-Spezialwerkstätten eine Spezialisierung auf bestimmte Maschinen und Baugruppen heraus.

Mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Lande und der Übergabe der Technik an die LPG wandelte sich die Hauptaufgabe der MTS. Sie wurden jetzt Reparatur-Stützpunkte und hatten als Organe der Arbeiterklasse die außerordentlich wichtige Aufgabe zu erfüllen, die Technik der LPG zu betreiben und instand zu setzen. Die mit dem Aufblühen der LPG verbundene starke Zunahme der Mechanisierung erforderte die Schaffung eines abgestimmten Instandsetzungssystems unter straffer einheitlicher Leitung. Diesem Erfordernis wurde durch die Bildung der VVB Landtechnische Instandsetzung im Juli 1963 Rechnung getragen. Damit wurden die bisher bezirklich geleiteten MTS-Spezialwerkstätten unter einheitliche Leitung gestellt und die Voraussetzungen für die Entwicklung hocheffektiver spezialisierter Instandsetzungsbetriebe für Motoren, Motorbaugruppen, Getriebe, Hydraulik, Vorder-

achsen usw. geschaffen. Ausgangspunkt und Ziel dieser Entwicklung war und ist die termin- und qualitätsgerechte Befriedigung des Bedarfs der Landwirtschaft an instandgesetzten Maschinen und Baugruppen. Die VVB Landtechnische Instandsetzung trägt somit die Verantwortung für die ständige Einsatzbereitschaft der energetischen Basis der Landwirtschaft.

Durch ständige zielstrebige Intensivierung der Produktion mit Hilfe der Rationalisierung konnte die Leistungsfähigkeit unserer Betriebe kontinuierlich erhöht werden. So wurden z. B. 1951 im damaligen MTS-Reparaturwerk Halle 459 Motoren mit handwerklichen Methoden grundüberholt. Im Jahr 1962 waren es bereits 18862 Motoren, die in Fließfertigung instand gesetzt wurden und in diesem Jahr werden es 25000 sein.

Die Pro-Kopf-Leistung der Produktionsarbeiter stieg von 8,2 Motoren im Jahr 1951 auf 35 Motoren im Jahr 1962 und auf über 90 Motoren im Jahr 1972.

In den vier ältesten Motoreninstandsetzungswerken, die bereits seit 1951 bestehen, stieg die Pro-Kopf-Leistung nach Einführung der Fließfertigung durch weitere Vervollkommnung der Technologie von 1958 bis 1962, also innerhalb von 5 Jahren, auf 153,5 Prozent. Dieses Tempo konnte bis heute beibehalten werden, im Durchschnitt aller Betriebe liegt die Leistung jetzt bei 90 Motoren je Produktionsarbeiter.

Dabei muß man die gestiegene Kompliziertheit und das Leistungsvermögen der Motoren und der übrigen Baugruppen noch zusätzlich berücksichtigen.

Dank der Anstrengungen der Werkstätigen in den LIW konnten die Instandsetzungsleistungen von 1964 bis 1973 bei gleicher Anzahl der Arbeitskräfte mehr als verdoppelt werden, wie Bild 1 zeigt.

Diese Leistungssteigerung war nur erreichbar durch konsequente Spezialisierung und Konzentration der Produktion. So wurden z. B. in den fünfziger und zu Beginn der sechziger Jahre in den MTS-Spezialwerkstätten Güstrow und Rostock Landmaschinen, Traktoren, LKW, Motoren mit allen Baugruppen und Getriebe instand gesetzt. Heute setzt das LIW Güstrow die Motoren 4 VD 14,5, 6 VD 14,5 und EM 4 und der Betriebsteil Rostock die dazugehörigen Einspritzpumpen, Spritzversteller, Wasserpumpen und Förderpumpen instand.

Bild 1. Entwicklung der Warenproduktion (Instandsetzungsleistungen) aller Landtechnischen Instandsetzungswerke (LIW) in Prozent

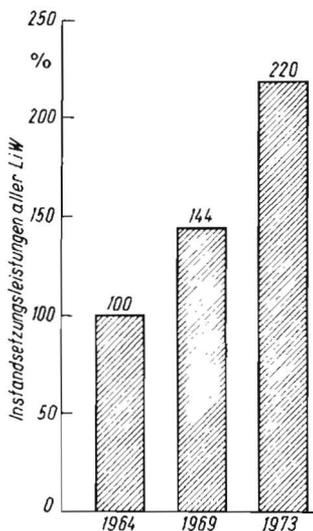
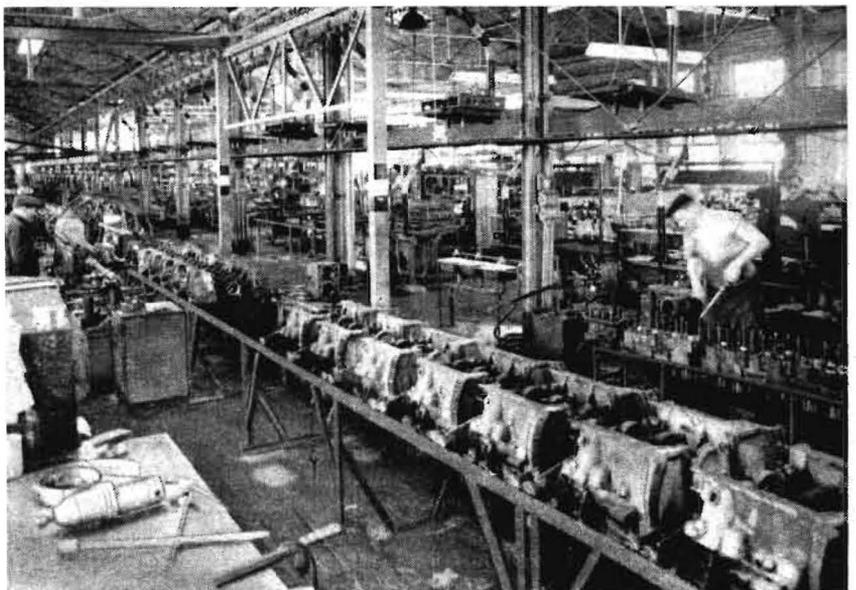


Bild 2. Demontage des Motors 4 VD 14,5 im LIW Halle (Foto: Giebel)



Die Konzentration bei der industriemäßigen Instandsetzung hat sich soweit entwickelt, daß die Kapazität je Betrieb gegenwärtig bei 15000 bis 20000 Motoren (Bild 2) und max. 200000 Elektrobaugruppen je Jahr liegt.

Zur Erhöhung der Materialökonomie wurde der industriellen und spezialisierten Aufarbeitung von Einzelteilen größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Wir wissen, daß 60 bis 70 Prozent der Instandsetzungskosten reine Materialkosten sind und daß die Einzelteile nur an wenigen Verschleißstellen abgenutzt sind und sich mit durchschnittlich 30 Prozent des Neupreises wiederherstellen lassen. Bisher wird die Aufarbeitung vorwiegend nach dem Werkstattprinzip organisiert, jedoch beweisen die Erfahrungen der ersten verfahrensspezialisierten Aufarbeitungsbetriebe, daß auf diesem Wege Vorteile hinsichtlich Produktionssteigerung und Kostensenkung erreichbar sind. Pionierarbeit wurde in den LIW geleistet bei der Entwicklung der Verfahren:

- teilautomatisiertes Auftragsschweißen (LIW Gardelegen — Bild 3)
- Plastflammspritzen (LIW Gardelegen)
- Verstählen (LIW Parchim)
- Hartverchromen (LIW Dresden)

Durch die planmäßige Einzelteilauflaufarbeit in den LIW wurden 1973 mit einem Aufwand von 21 Mill. Mark Ersatzteile im Werte von 95 Mill. Mark instand gesetzt und 10000 t Stahl- und Gußmaterial eingespart.

Mit der Entwicklung der spezialisierten Baugruppeninstandsetzung einher ging der Aufbau der spezialisierten Großmaschineninstandsetzung und die Schaffung des Landtechnischen Dienstes.

Die gesamte Instandhaltungsorganisation gliedert sich in die drei Stufen

- Wartung, Überprüfung, Schadensbeseitigung
- Maschineninstandsetzung
- Baugruppen- und Einzelteilinstandsetzung,

die insgesamt ein schlagkräftiges System der Betreuung der landtechnischen Produktionsmittel darstellen.

2. Industriemäßige Produktionsmethoden stellen neue Aufgaben

Mit der Durchsetzung industriemäßiger Produktionsmethoden erwachsen auch für das Instandhaltungswesen neue, größere Aufgaben. Die für die Instandhaltung der Arbeitsmittel aufgewendeten Leistungen sind zur Zeit noch zu hoch.

Unser Ziel ist es, bei den Maschinen der Pflanzenproduktion die Instandhaltungskosten innerhalb der Nutzungsdauer in Relation zum Bruttowert mindestens auf 1:1 zu senken und dabei einen Anteil der Instandhaltungseinrichtungen an dieser Kostensenkung von 50 Prozent zu erreichen.

Entsprechend der vorgesehenen Entwicklung im Bereich Landtechnik wird durch eine Arbeitskraft in der Instandhaltung Technik im Wert von rd. 3,8 Mill. M zu betreuen sein. Die fondsbezogene Instandhaltungsquote wird 12 Prozent betragen. Das sind im Vergleich zu anderen Bereichen der Volkswirtschaft sehr hohe Werte, die die Notwendigkeit der Effektivitätssteigerung in der Instandhaltung noch unterstreichen.

Ein Teil der erforderlichen Aufwandssenkung für die Betreuung der Technik ist durch instandhaltungsgerechte Konstruktion im Bereich der Industrie zu verwirklichen. Der größere Teil aber stellt Aufgaben für uns dar, die wir Schritt für Schritt, aber kurzfristig realisieren müssen. Dabei kommt es darauf an, durch den Auf- und Ausbau eines Netzes von Pflege- und Diagnostikstationen die unplanmäßigen Ausfälle auf ein Minimum zu senken und die Grenznutzungsdauer der Maschinen und Baugruppen voll auszunutzen. Die Anfänge eines derartigen Diagnosesystems bestehen, es ist vorgesehen, bis 1980 planmäßig weitere Stationen zu errichten.

Die weitere Entwicklung der spezialisierten Instandsetzung ist der Schlüssel zur Erfüllung der Aufgabe, durch Anwendung industriemäßiger Produktionsmethoden

- bedarfsgerecht
 - schneller
 - besser
 - billiger
- instand zu setzen.

Dabei wird sich der Anteil der spezialisierten Instandsetzung am Gesamtumfang der Instandhaltung auf 67 Prozent und die Arbeitsproduktivität von gegenwärtig durchschnittlich 106000 M Leistung je Arbeitskraft auf 139000 M je AK erhöhen.

Die Anwendung industriemäßiger Methoden in der Großmaschineninstandsetzung soll am Beispiel des KfL Zerbst verdeutlicht werden.

Im KfL Zerbst werden Traktoren vom Typ ZT 300 im Durchlaufverfahren bei Anwendung des komplexen Baugruppentausches instand gesetzt.

Es wurden 1971	300 Traktoren
1972	600 Traktoren und
	520 Getriebe

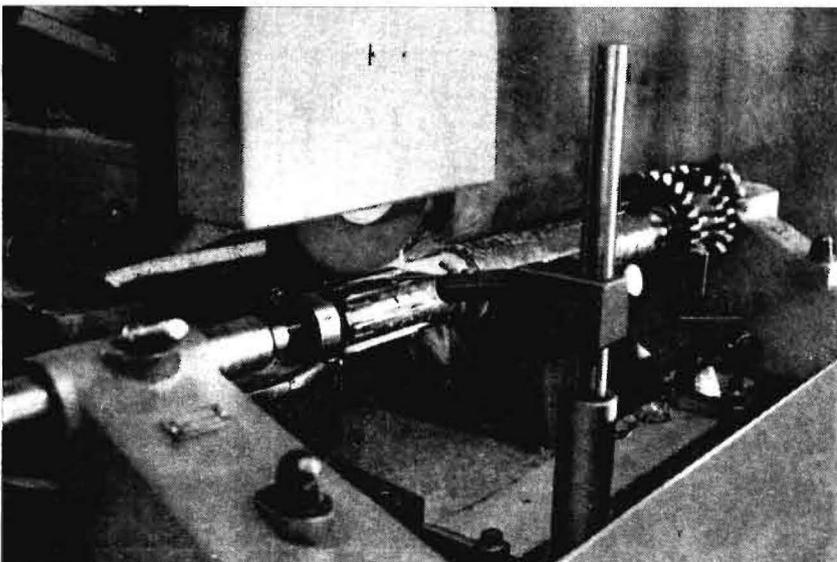


Bild 3
Teilautomatisiertes Auftragsschweißen von Profilmwellen im LIW Gardelegen (Foto: Mirschel)

aus den Bezirken Magdeburg, Halle und Leipzig grundüberholt.

Die für 1974 geplante Stückzahl beträgt 1200 Traktoren aus 77 Kreisen der Bezirke Magdeburg, Halle, Leipzig, Potsdam, Frankfurt/O. sowie 1450 Getriebe, von denen 250 Stück an die Versorgungsorganisation der Bezirke Magdeburg und Halle geliefert werden.

Das perspektivische Ziel ist die Instandsetzung von rd. 2400 Traktoren und einer diesem Einzugsbereich entsprechenden Anzahl von Getrieben.

Bei der Entwicklung des Betriebes und beim Aufbau der Instandsetzungskapazität wurde vom Bedarf der sozialistischen Landwirtschaft ausgegangen.

Vier Varianten wurden in das Produktionsangebot aufgenommen:

- Grundüberholung im Soforttausch
- Grundüberholung mit Rücklieferung innerhalb von 10 Tagen
- Grundüberholung ohne Motortausch
- Grundüberholung ohne Getriebetausch.

Bei allen Varianten kommt die Frei-Hof-Lieferung zur Anwendung, bei der gleichzeitig zwei Traktoren mit einem Sattelaufleger transportiert werden.

Durch die Anwendung des Soforttausches erreichen wir eine Senkung der Ausfallzeiten auf einen Tag gegenüber der benötigten Zeit von mehr als 20 Tagen bei bisheriger Instandsetzung. Der Anteil des Soforttausches erhöht sich kontinuierlich und liegt 1974 bei rd. 85 Prozent aller instand zu setzenden Traktoren.

Die mit der spezialisierten Instandsetzung erreichte gute Qualität drückt sich in der Gewährung einer dreimonatigen Zusatzgarantie zur gesetzlichen Garantie von 6 Monaten aus.

Die spezialisierte Instandsetzung führte dazu, daß gegenüber der einzelnen Instandsetzung der Arbeitszeit- und

Lohnaufwand um $\frac{2}{3}$ sinkt. 1973 wurden im KfL Zerbst 250 M Lohn je Traktor erreicht.

Durch gezielte Einzelteilinstandsetzung konnten die Kosten noch weiter gesenkt werden.

Neben der Anwendung des Soforttausches bei Frei-Hof-Lieferung ist die Senkung der Instandsetzungskosten ein wesentlicher Vorteil der spezialisierten Instandsetzung.

Diese Vorteile führten zu der Entscheidung, die spezialisierte Großmaschinen- und Traktoreninstandsetzung beschleunigt zu entwickeln. Es bestehen klare Vorstellungen zur Profilierung, zum Standort und zur Größenordnung der dazu notwendigen Betriebe, deren durchschnittliche Instandsetzungsstückzahl rd. 1000 Traktoren bzw. eine analoge Stückzahl anderer Großmaschinen betragen wird.

Auf dem klaren Kurs des VIII. Parteitages werden die Werktätigen in allen Bereichen der landtechnischen Instandhaltung, ob bei der Wartung, Diagnostik oder spezialisierten Instandsetzung, ihren Beitrag zur Durchsetzung industriemäßiger Produktionsmethoden leisten und so die Bündnispolitik unserer Partei realisieren. Das Leistungsvermögen unserer Betriebe zu erhöhen, um dadurch eine bedarfsgerechte Versorgung mit instand gesetzten Maschinen und Baugruppen in hoher Qualität zu sichern, das ist unsere vorrangige Aufgabe, die wir zielstrebig verwirklichen.

A 9644

VT-Neuerscheinungen

Beckert, M./A. Neumann: Grundlagen der Schweißtechnik — Gestaltung. 5., bearbeitete Aufl., 14,7 × 21,5 cm, 216 Seiten, 200 Bilder und 32 Tafeln, Halbleinen, 16,00 M, Sonderpreis für die DDR 12,00 M

Autorenkollektiv (Herausgeber: Philippow, E.) Taschenbuch Elektrotechnik. Band 3 Nachrichtentechnik. 2., unveränderte Aufl., 14,7 cm × 21,5 cm, 1624 Seiten, zahlr. Bilder und Tafeln, Kunstleder, 48,00 M

Autorenkollektiv (Herausgeber: Wass, N.) radio · fernsehen · fono. Reihe Elektrizität in Heim und Haushalt. 2., unveränderte Aufl., 16,7 cm × 24,0 cm, 248 Seiten, 223 Bilder, 19 Tafeln und 2 Stroboskopscheiben, Halbleinen, 12,00 M

Berufsschulliteratur

Hinzmann, A./G. Prüfer: Fachzeichnen Metall. Wissensspeicher für die Berufsbildung. 3., stark überarbeitete Aufl., 16,7 cm × 24,0 cm, 112 Seiten, zahlr. Bilder, broschiert, 3,50 M

Hintze, J.: Maschinenelemente, Baugruppen und ihre Montage. Teil II Übertragungselemente. 9., bearbeitete Aufl. 14,7 cm × 21,5 cm, 234 Seiten, zahlr. Bilder und Tafeln, Pappband, 7,50 M

Ihbe, W./J. Fischer/R. Malek: Wellenkupplungen. Schaltbare, synchron und asynchron. Lernprogramm für die Berufsbildung. 4., stark überarbeitete Aufl., 14,7 cm × 21,5 cm, 48 Seiten, zahlr. Bilder, kartoniert, 1,50 M

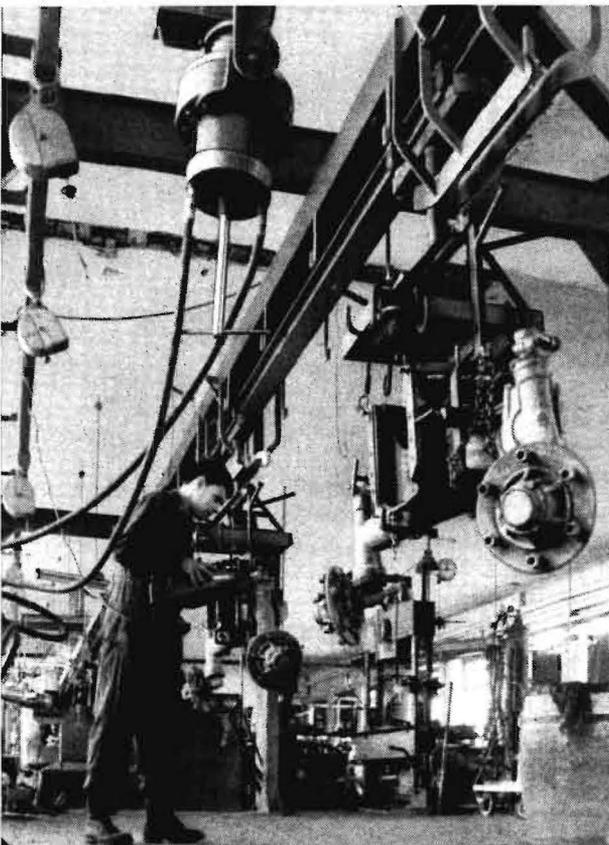
Ihbe, W.: Wellenkupplungen. Nicht schaltbare, starre und bewegliche. Lernprogramm für die Berufsbildung. 5., durchgesehene Aufl., 14,7 cm × 21,5 cm, 48 Seiten, zahlr. Bilder, kartoniert, 1,50 M

Kulke, W./K.-W. Finze: Einführung in Maßtoleranzen und Passungen. Lernprogramm für die Berufsbildung. 4., stark veränderte Aufl., 14,7 cm × 21,5 cm, 56 Seiten, zahlr. Bilder, kartoniert, 1,75 M

Lothmann, G./H.-D. Born: Berechnen von Zahnradabmessungen. Lernprogramm für die Berufsbildung. 2., durchgesehene Aufl., 14,7 cm × 21,5 cm, 56 Seiten, zahlr. Bilder, kartoniert, 2,00 M

AK 9671

Bild 4. Instandsetzung von Traktor-Vorderradachsen im LIW Parchim (Foto: Giebel)



Der Beitrag unserer Universitäten und der Hochschule zur Entwicklung der Landtechnik



Prof. Dr. agr. habil. R. Thurm, KDT

Direktor der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der Technischen Universität Dresden

Prof. Dr.-Ing. sc. techn. Chr. Eichler, KDT, Direktor der Sektion Landtechnik der Universität Rostock

Prof. Dr. sc. agr. H. Mainz, KDT, Rektor der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg

Der 25. Jahrestag der Gründung der DDR ist Anlaß, über die Leistungen und die Entwicklung der landtechnischen Hochschulausbildung in der DDR zu berichten.

25 Jahre sind zwar kein langer Abschnitt in der Geschichte, wohl aber ein sehr ereignisreicher in der Entwicklung der Landtechnik in der DDR.

Die 3 landtechnischen Hochschuleinrichtungen der DDR

— Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der Technischen Universität Dresden (Bild 1)

— Sektion Landtechnik der Universität Rostock (Bild 2)

— Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg (Bild 3)

bilden z. Z. jährlich zusammen 330 Studenten aus.

Damit werden der Volkswirtschaft Kader zur Verfügung gestellt, die auf den Gebieten Landmaschinenkonstruktion, Betrieb und Instandhaltung von Landmaschinen und Anlagen sowie Forschung und Entwicklung eingesetzt werden.

Der erste Absolventenjahrgang der Landtechniker verließ 1956 die Technische Hochschule Dresden. Es waren 13 Absolventen.

Bis dahin wurden in unserer Republik keine Landtechniker ausgebildet; es wurde ernsthaft darüber diskutiert, ob überhaupt eine Hochschulausbildung auf dem Gebiet der Landtechnik notwendig ist. Die 24jährige Entwicklung der Hochschulausbildung in der Landtechnik in der DDR und die Entwicklung der Landmaschinenindustrie und Landwirtschaft bestätigen die Bildungs- und Agrarpolitik von Partei

und Regierung nachdrücklich. Die Aufnahme der landtechnischen Ausbildung in der DDR fällt zeitlich mit zwei wichtigen gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Ereignissen zusammen, mit

— der Gründung der ersten landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in der DDR 1952

— dem Einsatz des ersten sowjetischen Mähdeschers in der DDR, der Einführung der Mähdescher S-4 im Jahre 1953 und der Aufnahme der eigenen Mähdescherfertigung in der DDR auf der Grundlage der sowjetischen Dokumentationen.

Bald gab es keine Diskussionen mehr über die Notwendigkeit von Hochschulabsolventen der Landtechnik, im Gegenteil, deren wirtschaftliche Bedeutung wurde immer größer. Die Dresdener Ausbildungsstätte konnte allein den steigenden Bedarf an Hochschulabsolventen nicht mehr decken. 1961 wurde die Ausbildung von Landtechnikern an der Universität Rostock aufgenommen und 1969 die Ingenieurhochschule in Berlin-Wartenberg gegründet.

Bis zum heutigen Tag haben die 3 landtechnischen Hochschuleinrichtungen der Volkswirtschaft insgesamt 1335 Hochschulabsolventen zur Verfügung gestellt.

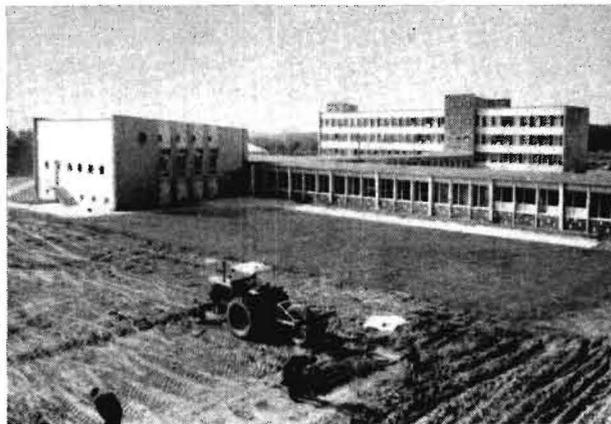
Enge Verbindung zur Praxis

Die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter der landtechnischen Ausbildungsstätten sehen ihre vornehmlichste Aufgabe auf dem Gebiet der Ausbildung und Erziehung darin, hochqualifizierte sozialistische Persönlichkeiten

Bild 1. Gebäude der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der Technischen Universität Dresden



Bild 2. Komplex der Sektion Landtechnik der Universität Rostock



mit hohem gesellschaftlichem und fachlichem Niveau heranzubilden. Es wird deshalb ebenso wie der fachlich-wissenschaftlichen Qualifizierung (Bild 4), der Praxisnähe der Ausbildung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das wird über alle Lehrveranstaltungen, Freundschaftsbeziehungen der FDJ-Gruppen mit FDJ-Organisationen von Praxisbetrieben, über Praktika im Inland und in sozialistischen Bruderländern, insbesondere in der UdSSR, durch aktive Teilnahme an FDJ-Studentenbrigaden, am Jugendobjekt „Zentrale Erntetechnik“, an Exkursionen u. a. m. realisiert. Beispiele dafür sind:

Ein FDJ-Studentenzirkel der Sektion Landtechnik der Universität Rostock erarbeitet gemeinsam mit FDJlern der ZBE Bandelsdorf die spezielle Einsatztechnologie für den Rübenrodelader KS-6; alle Studenten des ersten und zweiten Studienjahres sind im Rahmen der Studentenbrigaden seit Jahren in jedem Sommer einige Wochen als Traktoristen und Maschinenbediener in fortgeschrittenen sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben (VEG Zingst, LPG Pflanzenproduktion Trinwillershagen, VEG Stieten) tätig. Letzteres geschieht gemeinsam mit Studenten aus der UdSSR, der ČSSR und der VR Polen.

Studentengruppen der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der TU Dresden absolvieren jährlich Auslandspraktika an der Hochschule für Landmaschinen in Rostow am Don (UdSSR), an der Hochschule für Maschinenbau, Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft in Russe, (VR Bulgarien) und an der Agraruniversität Gödöllő (Ungarische Volksrepublik).

Die Studenten werden bereits im 1. Studienjahr im Rahmen eines 4wöchigen Produktionspraktikums mit der landwirtschaftlichen Praxis und dem Landmaschinenbau bekanntgemacht, lösen im 3. Studienjahr während des 12wöchigen Ingenieurpraktikums konkrete ingenieurtechnische Aufgaben bei Praxispartnern und beschäftigen sich im Rahmen der Lehrausbildung mit landwirtschaftlichen Maschinen, Anlagen und deren Baugruppen (Bilder 5 und 6).

Neben dem einsemestrigen Ingenieurpraktikum ist die Mitwirkung der FDJ-Studenten und von Mitgliedern des Lehrkörpers der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg seit 1973 in Brigaden bei Jugendobjekten, wie Zentrale Erntetechnik in der Getreideernte mit sechs Komplexen (30 Mähdescher E 512) und anderen volkswirtschaftlich wichtigen Objekten der Tierproduktion und der Instandhaltung, integrierter Bestandteil des Studienplans. Dabei werden industriemäßige Produktionsverfahren studiert, erfolgreich angewendet, geleitet und das gesellschaftliche Leben in den Brigaden und am Einsatzort mitgestaltet.

Diese und viele andere Aktivitäten des Lehrkörpers und der Studenten unter Führung der Parteiorganisationen der

landtechnischen Hochschuleinrichtungen sind eine wichtige Basis für die erfolgreiche Tätigkeit der Absolventen in der Praxis.

Eine große Zahl der Absolventen ist heute in leitenden Funktionen unseres Staates, an Hochschulen und Instituten, in Betrieben der Industrie und Landwirtschaft, als Professoren, Dozenten, technische Direktoren, Direktoren für Forschung und Entwicklung und Chefkonstruktoren tätig. An wichtigen landtechnischen Entwicklungen der Landmaschinenindustrie haben unsere Absolventen großen Anteil. Für besonders hervorragende Leistungen wurden einige von ihnen mit dem Nationalpreis und anderen hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt.

Einheit von Lehre und Forschung

Diese Einheit ist besonders wichtig für die Ausbildung und Erziehung.

Einen bedeutenden Teil der Arbeit an den Universitäten und Hochschulen bildet die Forschung. Hier wurde über viele Jahre in enger Zusammenarbeit mit der landtechnischen Praxis, in ihrem unmittelbaren Auftrag, eine zielstrebige Arbeit geleistet.

Die ersten Forschungsarbeiten richteten sich zunächst auf Untersuchungen zur mechanischen Beanspruchung von Landmaschinen, um das Festigkeitsverhalten und die konstruktive Auslegung immer sicherer zu beherrschen.

Die 1956 begonnene wissenschaftliche Durchdringung des landtechnischen Instandhaltungswesens hat durch wichtige Entwicklungen, wie die Instandhaltung nach Überprüfungen, die Kampagnefestüberholung, die Grundlagen der Spezialisierung und Kooperation in der Instandhaltung, die Technische Diagnostik, die Instandhaltungsgerechte Konstruktion, wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung des landtechnischen Instandhaltungswesens der DDR und auch anderer Länder gehabt. Eine wichtige Grundlage dieser Arbeit war seit Anbeginn die zielstrebige Nutzung der Erfahrungen aus der UdSSR. Heute werden wissenschaftliche Ergebnisse aus der Forschung des landtechnischen Instandhaltungswesens auch in anderen Zweigen, zum Beispiel bei der NVA und in der Energiewirtschaft, planmäßig angewendet.

In der industriemäßigen Pflanzenproduktion der sozialistischen Landwirtschaft wird die ökonomische Auslastung der hochproduktiven Maschinen immer wichtiger. Die dazu geschaffenen Grundlagen der Verfügbarkeit der Technik und ihre Anwendung in der Praxis sind sicher von ebenso großer Bedeutung.

Anfang der 60er Jahre wurden die Arbeiten zur Entwicklung der Maschinen und Verfahren der Getreideernte aufgenom-

Bild 3. Hauptsitz der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg in Berlin-Blankenburg



Bild 4. Arbeits- und Laborhalle der Sektion Landtechnik der Universität Rostock



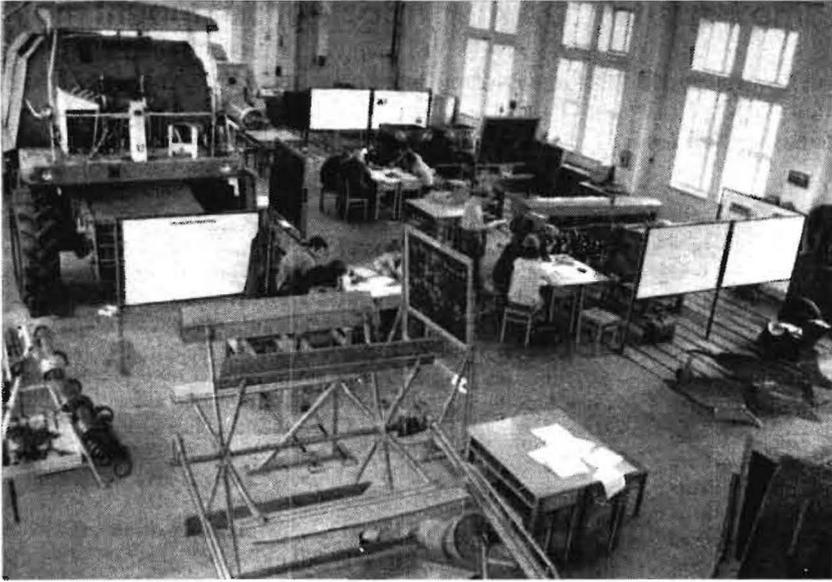


Bild 5. Laborhalle der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der Technischen Universität Dresden



Bild 6. Student bei Untersuchungen am Motorprüfstand im Laboratorium für Maschinenanalyse der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg.

men und Untersuchungen an Bodenbearbeitungswerkzeugen eingeleitet.

Im gleichen Zeitraum begannen Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Mechanisierung der Tierproduktion, die sich auf den wirtschaftlichen Einsatz der Elektroenergie und die Entwicklung neuer Haltungsformen der Rinder konzentrieren.

Wesentliche Impulse hat die Forschung durch die Aufnahme der Vertragsforschung erfahren.

Auf der Grundlage dieser Entwicklung werden heute von den landtechnischen Hochschuleinrichtungen der DDR bedeutende Forschungsleistungen erbracht.

Die Forschung der Sektion Landtechnik der Universität Rostock konzentriert sich auf die Schwerpunkte

- Grundlagen der Projektierung von Anlagen der industriemäßigen Tierproduktion
- Verfügbarkeit landtechnischer Arbeitsmittel
- Wirkprinzipien zum Zerkleinern landtechnischer Stoffe
- Schädigungsgrenzen an landtechnischen Arbeitsmitteln
- Anwendungsbereiche der Instandhaltungsmethoden.

In der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der TU Dresden sind die Forschungsschwerpunkte auf dem Gebiet der Landtechnik

- Fahrmechanik, hydrostatische Fahrtriebe
- Verfahrensentwicklung in der Getreideernte
- Weiterentwicklung der Funktionselemente für den Dresch- und Trennprozeß im Mähdrescher
- Vorausbestimmung optimaler Instandhaltungskonzeptionen bei Landmaschinen
- Grundlagen der technologischen Projektierung von Milchviehanlagen und Entwicklung der Ausrüstung für Rinderproduktionsanlagen
- Bodenbearbeitungswerkzeuge, Bodenmechanik.

Von der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg werden folgende Forschungsaufgaben langfristig bearbeitet:

- ausgewählte Probleme der Leitung, Planung und Organisation industriemäßiger Instandhaltung in Verbindung mit Fragen der Technologie

- Teilaufgaben der Komplexe Bodenbearbeitung (neue Wirkprinzipien, Verfahren, Automatisierungsaufgaben) und Kartoffelernte und -aufbereitung (technisch-technologische Probleme)
- technisch-technologische Grundlagen für künftige Milchviehanlagensysteme

Ausdruck der wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Forschung sind u. a. die Dissertationen und Veröffentlichungen. 96 landtechnische Dissertationen wurden in den Jahren der Entwicklung der Landtechnik in der DDR begutachtet und betreut. Insgesamt wurde in 460 Veröffentlichungen über landtechnische Arbeiten berichtet.

Internationale Zusammenarbeit

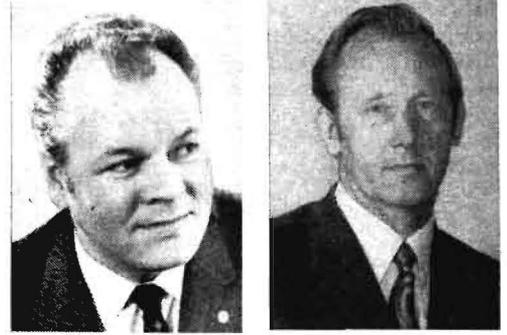
Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Landtechnik in der DDR war und ist die internationale Zusammenarbeit. Sie begann damit, daß sowjetische Fachkollegen 1954 zum Aufbau der jungen landtechnischen Ausbildungsstätte nach Dresden kamen, zu einer Zeit, als die von den Faschisten zerstörte Rostower Hochschule selbst wieder aufgebaut werden mußte. Diese Hilfe der Sowjetunion hat für die Landtechnik in der DDR außerordentliche Bedeutung. Heute führen die landtechnischen Hochschuleinrichtungen mit zahlreichen Lehr- und Forschungsinstituten in den sozialistischen Ländern einen regen Erfahrungsaustausch durch. Mit der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung wurde ebenfalls begonnen. Heute existieren auf der Grundlage bestehender Freundschaftsverträge mit Hochschulen der sozialistischen Bruderländer bereits Zusatzprotokolle über eine langfristige Zusammenarbeit. Der Austausch von Wissenschaftlern ist zu einem festen Bestandteil internationaler Partnerschaftsbeziehungen geworden.

Schlußbemerkungen

Rückschauend auf die 21jährige Entwicklung der Landtechnik in der DDR im 25. Jahr ihrer Gründung ergibt sich eine gute Bilanz. Die Arbeit der 3 landtechnischen Hochschuleinrichtungen in der Lehre, in der Forschung und in der Praxis hatte und hat für die Entwicklung der Landtechnik der DDR große Bedeutung.

Qualifizierte Leiter für die technischen Bereiche in unserer sozialistischen Landwirtschaft

Oberstudiendirektor Dr. H. Obst, KDT, Direktor der Ingenieurschule für Landtechnik „M. I. Kalinin“ Friesack
Studiendirektor Dr. D. Schurig, KDT, Direktor der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen



Mit der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik hat sich die Ausbildung von ingenieurtechnischen Kadern, Spezialisten und Führungskadern zu einem wichtigen und festen Bestandteil des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems entwickelt.

Das 25. Jahr des Bestehens unserer DDR gibt Anlaß, über die Aus- und Weiterbildung landtechnischer Kader Rückschau und Ausblick zu halten.

Im Verlauf der 25jährigen erfolgreichen Agrarpolitik unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei entwickelten sich die Stützpunkte der Arbeiterklasse von den MAS — MTS — RTS zu den heutigen Kreisbetrieben für Landtechnik (KfL). Mehr und neue Technik wurde für den Einsatz in der Landwirtschaft konzentriert, um sie mit hoher Produktivität einsetzen zu können. Objektive Erfordernisse dieser Entwicklungsetappen verlangten von den ingenieurtechnischen Kadern und Spezialisten ein hohes politisches Wissen und Verantwortungsbewußtsein, ein immer umfangreicheres technisches und ökonomisches Wissen und Können.

Der VIII. Parteitag der SED hat die weitere sozialistische Intensivierung und die schrittweise Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden in der Landwirtschaft beschlossen. Daraus erwächst uns die Aufgabe, die Ausbildung von Ingenieuren für die landwirtschaftliche Praxis und die Landmaschinenindustrie ständig zu verbessern und entsprechend diesen Erfordernissen zu gestalten.

Durch die Mitarbeit an bedeutenden Forschungsvorhaben der Praxis auf der Grundlage von langfristigen, mit den Vertragspartnern abgestimmten Forschungskonzeptionen, sichern die 3 landtechnischen Hochschuleinrichtungen den wissenschaftlichen Vorlauf und die Einheit von Forschung und Lehre.

Hochschullehrer, Mitarbeiter, Arbeiter, Angestellte und Studenten der 3 landtechnischen Hochschuleinrichtungen der DDR werden alle Anstrengungen darauf richten, diese Aufgaben stets in hoher Qualität zu verwirklichen, um damit ihren Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe zu leisten.

Literatur

Autorenkollektiv: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock, mathematisch naturwissenschaftliche Reihe 22 (1973), H. 1.

Thurm, R./K. Kugler: Die Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der Technischen Universität Dresden. Dt. Agrartechnik 20 (1970) H. 6, S. 249—252.

Thurm, R.: Die Zusammenarbeit der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der Technischen Universität Dresden mit der Hochschule für Landmaschinenbau Rostow am Don. Dt. Agrartechnik 22 (1972) H. 6, S. 245—247.

Soucek, R.: Prof. (em.) Dr.-Ing. e. h. W. Gruner 70 Jahre. Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden 23 (1974) H. 2.

Mainz, H.: An der Schwelle zum 3. Jahrzehnt erfolgreicher, sozialistischer Entwicklung der DDR — Gründung der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg. Dt. Agrartechnik 19 (1969) H. 10. A 9642

1. Die Aufgaben der Bildungseinrichtungen

Gemäß dieser Entwicklung entstand mit der Bildung der MAS eine eigenständige Bildungsbasis für ingenieurtechnische Kader innerhalb der sozialistischen Landwirtschaft.

Auf Beschluß der Partei und Regierung wurden 1953 die bestehenden Spezialschulen für Landtechnik bzw. Landstraktoristenschulen zu Ingenieurschulen für Landtechnik umprofiliert. Die Bilder 1 und 2 zeigen Teilansichten der heutigen Ingenieurschulen für Landtechnik.

Die zunächst kleinen Kollektive entwickelten mit großem Elan die Ausbildungsdokumente und schufen in harter Arbeit die materiellen Bedingungen für die Ausbildung. Mit der weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft wuchsen ständig die Anforderungen an die Ausbildung und damit an die Fachlehrer und Mitarbeiter aller Bereiche der Bildungseinrichtungen. Unser Staat hat sehr erhebliche Investitionen für die Schaffung optimaler Studienbedingungen zur Verfügung gestellt (Bild 3). Modernste Unterrichtsräume, Maschinen und Geräte, Lehrkabinette und moderne Unterrichtsplätze sichern heute an unseren bewährten und traditionsreichen sozialistischen Bildungsstätten die Aus- und Weiterbildung landtechnischer Kader.

Unsere Ausbildungsstätten sind auch dazu berufen, jungen Menschen aus Afrika, Vorderasien und Lateinamerika Wissen und Können zu vermitteln, das sie befähigt, in ihren Ländern den allseitigen Aufbau der eigenen nationalen Wirtschaft zu unterstützen.

Bisher absolvierten Studenten und Praktikanten aus der VR Kongo, aus Sri-Lanka, Ekuador, Venezuela, Syrien, Obervolta, Sudan, Nigeria, Mali, Guinea u. a. ihr Studium an unseren Ingenieurschulen für Landtechnik (Bild 4).

Tafel 1 zeigt, wieviel ingenieurtechnische Kader unserer sozialistischen Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wurden.

Tafel 2 gibt einen Überblick zu den ausgebildeten Spezialisten und Mechanisatoren.

Mit der weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft stellten Partei und Regierung in ihren Beschlüssen

Tafel 1. Ingenieurabsolventen insgesamt in der Zeit von 1953 bis 1973 in der DDR

Studienform	Friesack	Nordhausen	Wartenberg ¹	insgesamt
Direktstudium	2430	1829	931	5190
Fernstudium	676	636	831	2143
Frauenonderstudium	71	38	58	167
Externerstudium	539	19	293	851

¹ Nach Umbildung zur Ingenieurhochschule lief hier die Fachschulabschließung aus, die letzten Fachschulabsolventen verließen Wartenberg im Jahr 1973

Ausbildungsrichtung	Anzahl
Landmaschinen- und Traktorenschlossermeister	2402
Elektromeister	166
Schweißer	2240
Bedienungsberechtigung für Hebezeuge T 157, 170	894
Schweißtechnologien	272
Schweißingenieure	293
Fachingenieure	511
Führungskader	1406
Spezialisten	737

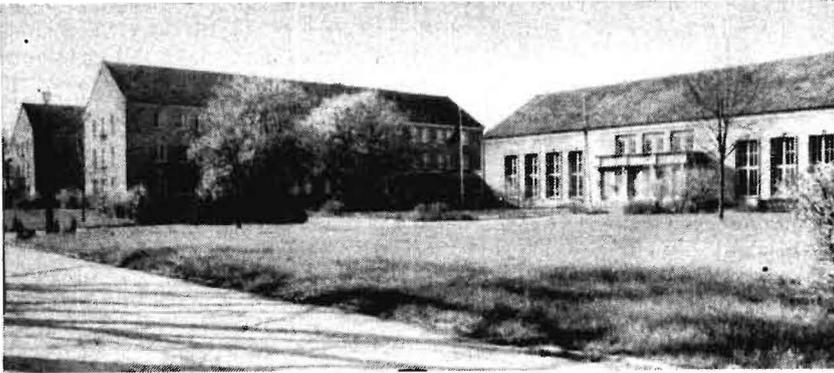


Bild 1
Internate und Mensa der Ingenieurschule für Landtechnik Friesack



Bild 2
Neues Hörsaalgebäude und Internat der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen

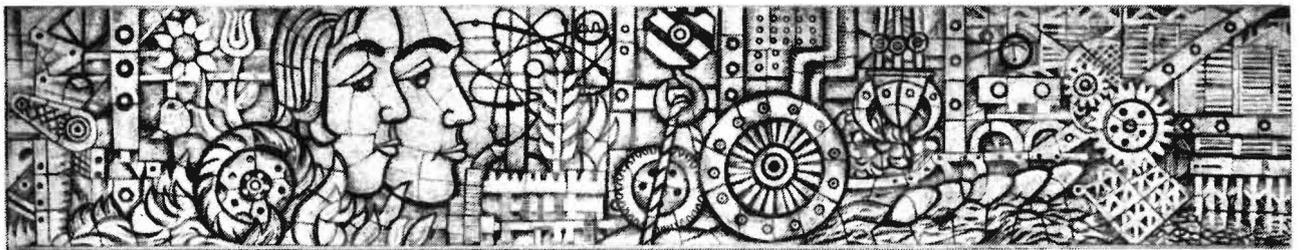


Bild 3
Zu der großzügigen Ausstattung der Lehranstalten gehören auch Werke der bildenden Kunst wie dieser Wandfries in der Mensa der Ingenieurschule Friesack

stets die Aufgabe, die materiell-technische Basis, die sozialen Beziehungen und die geistig-kulturellen Potenzen der Werktätigen allseitig für die volle Wirksamkeit aller Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung zu entwickeln. Ein wesentliches Element der Bündnispflicht besteht für unsere Schulen darin, als Bildungszentren im Bereich der Landtechnik alles zu tun, um den ständigen Bildungsvorlauf unserer Werktätigen zu gewährleisten. Der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden fordert von unseren Schulen vorrangig, den sich herausbildenden großen spezialisierten Produktionseinheiten Fachschulabsolventen bereitzustellen, die über ein gefestigtes marxistisch-leninistisches Wissen verfügen, sich durch einen ideologisch klaren Klassenstandpunkt auszeichnen und ihr im Studium erworbenes Grund-, Fach- und Spezialwissen zur Lösung der neuen Aufgaben voll anwenden können.

Als Betriebsingenieure wirken sie mit großer politischer Verantwortung bei der Lösung der gesellschaftlichen Entwicklungsprobleme in der Landwirtschaft und bei der Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten. Sie haben die Aufgabe, ihre ganze Persönlichkeit für die effektive Nutzung des Arbeitsvermögens der Arbeiter und der Genossenschaftsbauern sowie die planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einzusetzen. Die Absolventen der Ingenieurschulen für Landtechnik werden vorrangig als unmittelbare Organisatoren der industriemäßigen Pflanzen-

und Tierproduktion und für die Leitung und Planung von vorbeugenden Instandhaltungsmaßnahmen, spezialisierten Instandsetzungen, Fertigung und Montagen auf landtechnischem Gebiet eingesetzt.

2. Wie vollzieht sich die Ausbildung der landtechnischen Kader?

Das Ingenieurstudium in Form des

— Direktstudiums (3 Jahre)

— Fernstudiums (4 $\frac{1}{2}$ Jahre)

— Sonderstudiums für werktätige Frauen (3 Jahre)

gliedert sich in ein Grund- und Fachstudium mit anschließender Produktions- und Spezialisierungsphase im 6. Semester zur unmittelbaren Vorbereitung auf die spätere Tätigkeit.

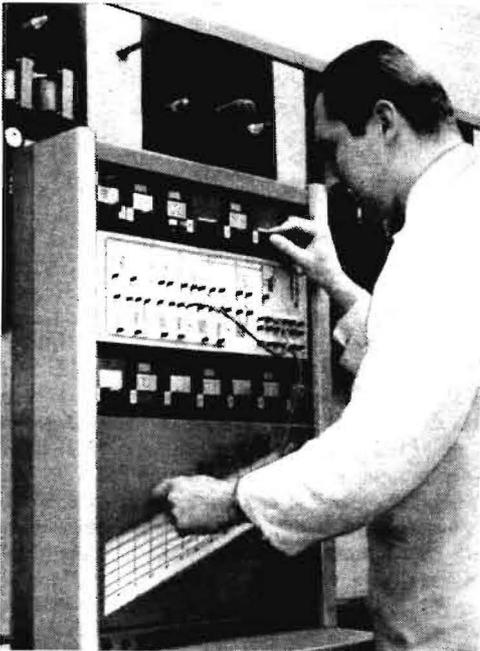
Seit Juli 1974 gibt es als weitere Studienform zum Ingenieur für Landtechnik das „Externe Sonderstudium“ für praxiserfahrene ältere Kader. Die Studiendauer beträgt dabei zwei Jahre mit zwei Direktstudienabschnitten und zwischenzeitlichen Konsultationen.

Durch die Herstellung enger Verbindung zwischen Ingenieurschulen und fortgeschrittenen Instandhaltungseinrichtungen der Pflanzen- und Tierproduktion sowie zu Kreisbetrieben für Landtechnik, LTA-Betrieben (Landtechnischer Anlagenbau) sowie zu Landtechnischen Instandsetzungswerken



Bild 4. Ägyptische Leitungskader im Labor für Hydraulik in der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen

Bild 5. Eine Übung im BMSR-Labor der Ingenieurschule Friesack wird vorbereitet



(LIW) und durch Einbeziehung bewährter Praktiker in den Erziehungs- und Bildungsprozeß wird die Einheit von Theorie und Praxis als entscheidendes Erziehungs- und Bildungselement gewährleistet.

Im 1. und 2. Studienjahr erfolgt eine praxisverbundene theoretische Erziehung und Bildung einschließlich der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit, labor-technischer Übungen (Bild 5), Erwerb von Bedienungsberechtigungen für alle modernen Großmaschinen sowie ein Komplexeinsatz in der Halmfrucht- und Hackfruchternte. In der 2. Hälfte des 3. Studienjahres erfolgt in fortgeschrittenen Betrieben der Pflanzen- und Tierproduktion und in den als Praktikumsbetrieben anerkannten KfL und LTA, unter Verantwortlichkeit des Bezirkskomitees für Landtechnik sowie in den als Praktikumsbetrieben anerkannten LIW und LIA (Landtechnische Industrieanlagen) in Eigenverantwortlichkeit die aufgaben- und objektbezogene Ausbildung entsprechend den für die Absolventen festgelegten Aufgaben.

Für den Einsatz in den Kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion (KAP) und in den KfL, besonders im Landtechnischen Dienst, erfolgt die spezifische Einsatzvorbereitung unter Beachtung territorialer Besonderheiten durch den zuständigen KfL.

In dem bisher geführten Meinungsstreit, in Einzelaussprachen und kollektiven Beratungen mit Praktikern, Führungskadern, Wissenschaftlern und Absolventen, werden für die

Grundstudienrichtung Landtechnik folgende Fachrichtungen gefordert, in denen die Ingenieure für Landtechnik für ihre spätere Tätigkeit auszubilden sind:

- Mechanisierung und Instandhaltung
Einsatz in
 - LPG und VEG sowie in ihren KAP
 - LPG und VEG der Pflanzenproduktion, Gärtnerische Produktionsgenossenschaften und Agrochemische Zentren
 - LPG und VEG sowie in ihren kooperativen Einrichtungen der Tierproduktion und in den VE-Kombinaten für industrielle Mast
- Spezialisierte Instandsetzung, Fertigung, Montage und Anlagenbau
Einsatz in
 - KfL, LTA, LIW und LIA.

Die Gestaltung des Direktstudiums ist dem Bildungsmodell (Tafel 3) zu entnehmen.

3. Ständige Weiterbildung — ein objektives Erfordernis

Allseitige Bildung und ständige Qualifizierung werden zunehmend zu einem bestimmenden Merkmal des sozialistischen Lebens. Die Anforderungen an das Wissen und Können, an die Initiative und Einsatzbereitschaft der Kader steigen immer schneller.

Erfahrungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten bestätigen, daß sich durch den raschen Zuwachs an wissenschaftlich-technischen Informationen und ihre schnelle Überleitung in die Produktionspraxis die Berufswirksamkeit erworbenen Wissens ständig verringert.

Darum wird die ständige Weiterbildung der Kader zu einem objektiven Erfordernis, sie wird unter unseren sozialistischen Produktionsverhältnissen zu einem Wachstumsfaktor der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie trägt wesentlich zur Entwicklung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten und zur vollen Entfaltung der sozialistischen Lebensweise bei.

Die notwendige Aktualisierung des Wissensstandes und die Vorbereitung der Kader auf ihre künftigen Aufgaben kann nicht mehr mit einmaligen Bildungsaktionen gelöst werden, sondern erfordert die Herausbildung einer planmäßigen, zyklischen, spezialisierten Weiterbildung.

Die Notwendigkeit, daß die Kader ihre eigene Weiterbildung im Arbeitsprozeß als eine gesellschaftliche Pflicht ansehen und betreiben, schließt gleichermaßen ein, daß ihnen hierfür geeignete Formen und Möglichkeiten der Weiterbildung geboten werden.

Aus den Erfahrungen der vergangenen Arbeit haben sich für die politische und fachliche Weiterbildung der Kader folgende Erkenntnisse herausgebildet:

- Die ständige, planmäßige, zyklische Weiterbildung erfolgt für funktionsabhängige Kadergruppen im Prozeß der Arbeit.
- Innerhalb von 5 Jahren wird es dem Kader ermöglicht, sich mit einer Gesamtdauer von 3 Monaten an den verschiedensten Formen der spezialisierten Weiterbildung in Form kurzzeitiger Intensivkurse von 5 bis 10 Tagen zu beteiligen.
- Den Kadern ist nicht nur ein exaktes Wissen zu vermitteln, sondern sind Fähigkeiten anzuerziehen, um sich selbst neues Wissen aneignen zu können.

Die gegenwärtigen Hauptformen der Weiterbildung sind:

- funktionsbezogene Weiterbildung, vor allem bei Nomenklaturkadern der Betriebe und Einrichtungen
- tätigkeitsbezogene spezialisierte Weiterbildung
- zentrale Lehrgänge für die Vorbereitung der Lektoren
- Aufbaulehrgänge für spezielle Wissensgebiete.

Nachdem wir an unseren Schulen das dringend notwendige System der tätigkeitsbezogenen spezialisierten Weiterbildung geschaffen haben, qualifizierten sich bereits in den

Tafel 3. Modell der Ausbildung "Ingenieur für Landtechnik"

Studienjahr	Semester	Woche	Lehrveranstaltungen je Woche																							
			(h)	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30	32	34	36	38	40	42	44	
1	1	16	Marxismus-Leninismus (ML)	(DK) Deutsch Kulturpolitik	Körpor-erz. (KE)	Mathematik (Mathe)**	Physik (Phy)*	Chemie (Che)*	(Stoffk.) Stoffkunde*	Techn. Mechanik** (TM)	(MA) Masch.-aus-bild.	Selbststudium und fakultative Lehrveranstaltungen														
		18	ML	D/K	KE	Rus-sisch (Ru)	Mathe**	Phy	Che	Stoffk.	Inf. Dok. d. soz. Stan-land-wirt.	TM	MA	Selbststudium und fakultative Lehrveranstaltungen												
		3	wissenschaftlich-produktive Tätigkeit																							
		3	Hack- und Halmfruchtpraktikum																							
		1	Studium der agra																							
5	Getreideproduktion - Zentrale Erntetechnik																									
2	2	14	ML	KE	Ru	Mathe	Ökon.d. Land-wirtsch. (ÖSL)	Soz. Land-Betr. wirtsch. (SBW)**	TM	Antriebs-technik (AT)	Land-masch. Pfler-technik	Fertig-technik	MA	Selbststudium und fakultative Lehrveranstaltungen												
		18	ML	KE	Ru	Mathe	SBW**	Soz. Arb. wissen. (SAW)	AT	BMSR-Technik	Land-masch./Pfler-technik	Fertig-technik	MA	Selbststudium und fakultative Lehrveranstaltungen												
		3	wissenschaftlich-produktive Tätigkeit																							
		2	Hack- und Halmfruchtpraktikum																							
		1	Studium der agra																							
5	Getreideproduktion - Zentrale Erntetechnik																									
3	1	16	ML	KE	SBW*	SAW	BMSR-Technik	Landtechn. Instand-haltung*	Mechanisierung der Pflanzen-prodution*	Mechanis. der Tier-prodution*	Konstruk-tions-lehre	Selbststudium und fakultative Lehrveranstaltungen														
		18	ML	Leitungspraktikum in anerkannten Ausbildungsbetrieben																			Anfertigen der Ingenieur-abschlußarbeit			
3	1	16	ML	KE	SBW*	SAW	BMSR-Technik	Technologische Vorbereitung d. Fertigung/Montage	Landt. Instand-haltung	Mechan. d. Pfl.-d. Tier-prod.*	Mechan. d. Konstruktions-lehre	Selbststudium und fakultative Lehrveranstaltungen														
		18	ML	Leitungspraktikum in anerkannten Ausbildungsbetrieben																			Anfertigen der Ingenieur-abschlußarbeit			

*Beteiligte Lehrfächer an d. ZV-Ausbildung
 **Anteiliger Lehrinhalt EDV enthalten

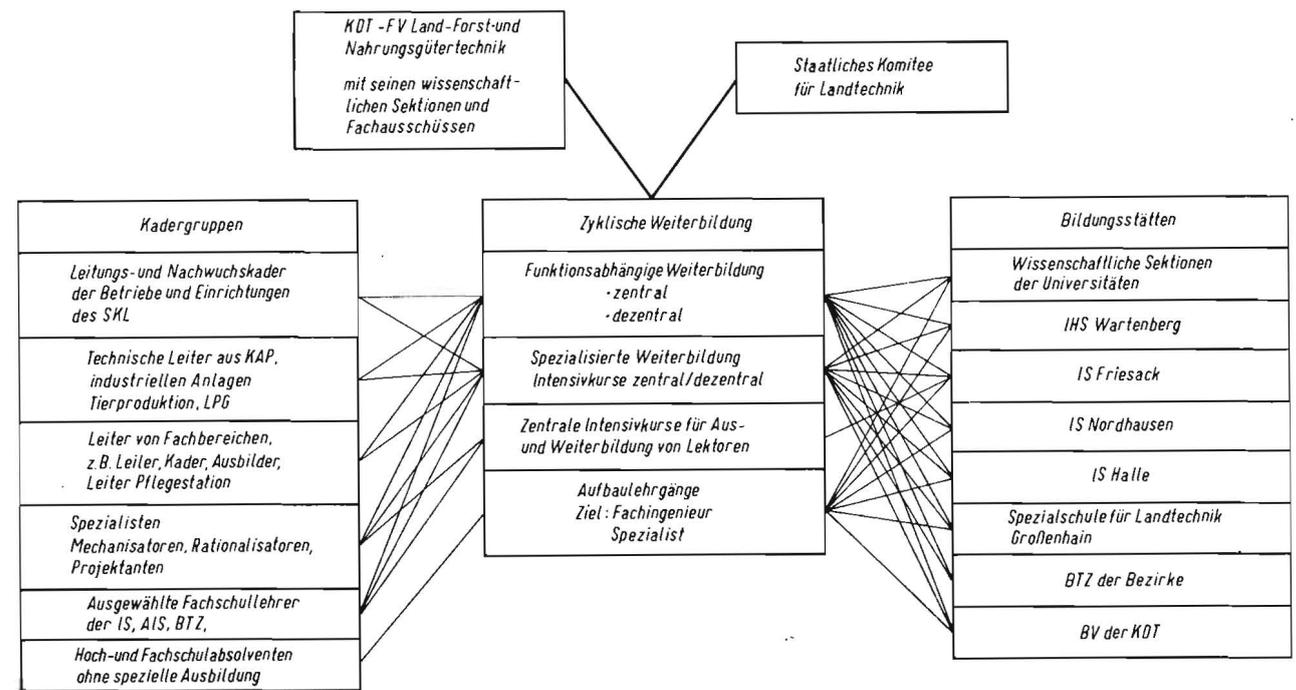


Bild 6. Weiterbildungsmodell der Hoch- und Fachschulkader aus den staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen, aus Produktionsbetrieben und Einrichtungen der sozialistischen Landwirtschaft; IS Ingenieurschule, AIS Agraringenieurschule, BTZ Bezirksliche Technikzentren, IHS Ingenieurhochschule, BV Bezirksverband

vergangenen 1 1/2 Jahren auf 20 Spezialgebieten etwa 1200 Hoch- und Fachschulkader.

In der funktionsbezogenen Weiterbildung der Nomenklaturkader der Landtechnik im Bereich des Staatlichen Komitees für Landtechnik (SKL) absolvieren die damit erfaßten rd. 900 Teilnehmer bereits den III. Zyklus der Führungskaderweiterbildung in Friesack. Gleichgeartete zyklische Weiterbildungen werden noch in diesem Jahr für die Technischen Leiter und Transportleiter der ACZ an der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen beginnen.

Der Gesamtumfang für die Vorbereitung, Organisation und Durchführung aller Weiterbildungsmaßnahmen als arbeitsteiliger Prozeß zwischen den Organen des Fachvorstands der KDT, dem SKL und seinen Bildungseinrichtungen wird im Weiterbildungsmodell (Bild 6) dargestellt.

4. Schlußfolgerungen für die weitere Entwicklung

Hinsichtlich des Bildungs- und Erziehungsinhalts für die Ausbildung junger sozialistischer Ingenieure mit gutem marxistisch-leninistischem Wissen, einer ideologisch klaren Grundeinstellung und einem fundamentierten anwendungsbereiten Fachwissen sehen wir die Lösung folgender Aufgaben als dringlichst an:

- 4.1. Bildungsaufwand und Bildungsergebnisse erfordern eine Untersuchung im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Bildungsökonomie im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß. Dazu gehören u. a. folgende spezielle Aufgaben:
- Die Arbeit am Bildungsinhalt ist fortzusetzen mit dem Ziel, noch konkreter solches Wissen zu vermitteln, das in Übereinstimmung mit den künftigen gesellschaftlichen Erfordernissen einen größeren Bildungsvorlauf garantiert.
 - Für die weiter zu entwickelnde Bildungskonzeption ist die Herausbildung der künftigen Qualifikationsstruktur

entsprechend dem sich entwickelnden Produktionsprofil auf dem Gebiet der Landtechnik zur exakteren Profilierung der Spezialisierungsrichtungen in der Aus- und Weiterbildung zu klären.

4.2. Für die mögliche Vereinheitlichung der Ausbildung unter Beachtung einer erforderlichen Disponibilität der Kader ist es erforderlich, den Zusammenhang zwischen Grund-, Fach- und Spezialstudium unter Beachtung der spezialisierten Weiterbildung weiter zu untersuchen.

4.3. Besonders in der Weiterbildung ist es notwendig, die künftigen Bildungserfordernisse eindeutiger zu fixieren und hierbei die Notwendigkeit erforderlicher Spezialisierungseinrichtungen und die Art ihrer zyklischen Gestaltung gemeinsam mit den gesellschaftlichen Bildungsträgern, besonders der KDT, zu klären.

4.4. Die Auswahl und Delegation der Kader durch die Betriebe der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft muß in Übereinstimmung mit der künftigen Qualifikationsstruktur bedarfsgerecht entwickelt werden und einen langfristigen Charakter annehmen.

4.5. Die Erlangung eines ständigen Bildungsvorlaufs erfordert auch an den Ingenieurschulen für Landtechnik Voraussetzungen zu schaffen für eine zu entwickelnde Forschungsarbeit zu Fragen der Weiterbildungserfordernisse, des Inhalts, der Methodik und der Form der Aus- und Weiterbildung. Diese Notwendigkeit ist begründet mit der erforderlichen langfristigen Planung der Bildungsarbeit und der Effektivität zu tätiger erheblicher Bildungsinvestitionen sowie der Entwicklung solcher Voraussetzungen, die besonders die Berufswirksamkeit und Disponibilität der Kader verbessern.

A 9643



Aus- und Weiterbildung der Facharbeiter, Traktoristen, Maschinenbediener, Mechanisatoren und Instandhaltungsspezialisten

Ing. R. Leppchen, KDT, Hauptdirektor der Spezialschule für Landtechnik Großenhain

Beim sozialistischen Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik wurde in den vergangenen 25 Jahren eine planmäßige und umfangreiche Qualifizierung aller Genossenschaftsbauerinnen und -bauern sowie der Arbeiter in der sozialistischen Landwirtschaft verwirklicht.

Durch die kluge und vorausschauende Aufgaben- und Zielstellung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei wurde auf der Grundlage des Leninschen Genossenschaftsplans die Agrarpolitik der SED in der DDR mit und durch die Menschen, mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten erfolgreich realisiert.

Bei dieser dynamischen Entwicklung kam es konkret darauf an, daß der Vorlauf der Qualifizierung für jede Entwicklungsetappe und auf die Mechanisierung abgestimmt durchgesetzt wurde. Es genügte aber auch nicht, nur eine bestimmte Anzahl von Werkträgern aus- und weiterzubilden. Vielmehr war die entscheidende Aufgabe, ein hohes Niveau der Bildung und Erziehung zu erreichen.

1. Vielfältige Aufgaben der Spezialschule

Das Kollektiv der Lehrer und Erzieher und alle Werkträgern der Spezialschule für Landtechnik (SfL) Großenhain mit den Außenstellen Bad Frankenhausen, Ivenack und Rodevitz suchten ständig nach qualitativ neuen Methoden in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Einheit von marxistisch-leninistischer und fachlich-ökonomischer Bildung und Erziehung in Theorie und Praxis war jederzeit zu gewährleisten.

Hervorragende Ergebnisse erzielte das Kollektiv der SfL Großenhain bei der ständigen Forschung zur Erarbeitung von Programmen für die Ausbildung von Mechanisatoren und Instandhaltungsspezialisten der Pflanzen- und Tierproduktion. Mit der Entwicklung und Produktion von Lehrfolien, Lehrfilmen, Dia-Ton-Vorträgen, Schnitt- und Funktionsmodellen, Themenkoffern, Trainer-Geräten und fahrbaren Lehrkabinetten wurde ein maßgeblicher Beitrag zur Ausbildung auf allen Stufen geleistet.



Bild 1
Zur Ausbildung der Spezialisten gehören auch spezielle Unterweisungen zur Pflege der Technik, hier in der Diagnostik- und Pflegestation der Spezialschule

Bild 2
Unterweisung für den Einsatz eines Prüfgeräts im Traktor K-700

Diese Lehr- und Lernmittel wurden allen Bildungseinrichtungen in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft für die arbeits- und objektbezogene Aus- und Weiterbildung der Werktätigen sowie den Berufsausbildungsstätten zur Verfügung gestellt.

Wir können berechtigt feststellen, daß diese Unterrichtsmittel wesentlich zum effektiven Erlernen und Beherrschen der Besonderheiten und Eigenschaften der hochproduktiven Technik und zur Verkürzung der Ausbildungszeiten beigetragen haben.

Zur agra wurden diese Unterrichtsmittel alljährlich ausgestellt und vorgeführt, wir erhielten dafür mehrmals hohe staatliche Auszeichnungen, so zum Beispiel einen Staatspreis, 5 Goldmedaillen, 2 Silbermedaillen, 2 Bronzemedailles, 7 Diplome und 4 Anerkennungen.

In den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft ist die SfL Großenhain durch die vielseitigen Ausbildungskomplexe bekannt.

So konnten bereits in den zurückliegenden Jahren 3000 Spezialisten der Landwirtschaft in Kurzlehrgängen an den verschiedensten Traktoren, Maschinen und Geräten der Pflanzen- und Tierproduktion weitergebildet werden. Unter anderem waren Führungskader und Spezialisten aus folgenden Ländern beteiligt: UdSSR, VR Polen, Ungarische Volksrepublik, VR Bulgarien und ČSSR.

Als Leitschule für die landtechnische Aus- und Weiterbildung im Bereich des Staatlichen Komitees für Landtechnik kam es auch besonders darauf an, ständig alle Lehrkräfte und Ausbildungsberechtigte für die Aus- und Weiterbildung der Traktoristen, Maschinenbediener und Mechanisatoren sowie der Instandhaltungsspezialisten weiter zu qualifizieren und mit den neuesten Erkenntnissen aus Wissenschaft und Technik, aus Forschung und Praxis vertraut zu machen (Bilder 1 und 2).



daß die zunehmende hochproduktive Technik der Pflanzen- und Tierproduktion nach den Erfahrungen der sowjetischen Genossen bei der Ausbildung der Mechanisatoren höhere Anforderungen hinsichtlich Inhalt, Form und Gestaltung stellt. Es genügt nicht nur, die Traktoren oder selbstfahrenden Arbeitsmaschinen sowie die Anlagen der Tierproduktion zu bedienen und zu pflegen, die Mechanisatoren der Pflanzen- und Tierproduktion sind so zu qualifizieren, daß sie verantwortungsbewußt die optimale Verfügbarkeit der Maschinen und Geräte gewährleisten, die Technologie des Schicht- und Komplexeinsatzes sowie die vorbeugende Instandhaltung und Kleininstandsetzung voll beherrschen und sparsamst mit Material, Kosten und Zeit umgehen.

2. Wir nutzen die Erfahrungen der Sowjetunion

In den zurückliegenden 25 Jahren des Bestehens der SfL Großenhain konnten wir stets und ständig auf die großen Erfahrungen der Bildungsprogramme der UdSSR zurückgreifen und diese Ergebnisse richtungweisend für unsere Aus- und Weiterbildung nutzen. Beispielgebend für uns waren Traktoristen- und Kombinéfahrerausbildung, die Wartungs- und Pflege-Spezialistenausbildung sowie besonders die „Nina-Nasarowa-Methode“, die eine persönliche Maschinenpflege zum Ziel hat und als eine wichtige Erziehungsmethode anzusehen ist. Schon heute soll gesagt werden,

3. Neue Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildungsprogramme und -methoden werden sich grundlegend auf die genannten Ziele orientieren. Dazu müssen bereits an den polytechnischen Unterricht höhere Anforderungen gestellt werden, wie zum Beispiel Erwerb der Fahrerlaubnis Klasse V und Ausbildung an und mit der hochproduktiven Technik und an landtechnischen Anlagen.

Die Berufsausbildung muß auf dem höheren Niveau des polytechnischen Unterrichts aufbauen.

Deshalb muß die Ausbildung für die Berechtigungsscheine zur Bedienung der neuesten und hochproduktiven Technik am Anfang der Berufsausbildung der Mechanisatoren stehen, damit sie im 2. Ausbildungsjahr voll mit der Technik im Schicht- und Komplexeinsatz unter den Bedingungen der industriemäßigen Produktion arbeiten können.

Ebenso ist es außerordentlich wichtig, daß alle Mechanisatoren in der vorbeugenden Instandhaltung sowie in der Instandsetzung bis zur Technischen Diagnostik eine grundlegende Ausbildung absolvieren. Sie müssen befähigt werden, an den Instandsetzungsarbeiten während des Produktionsprozesses und nach den Kampagnen teilzunehmen. Aus diesen Aufgaben für den polytechnischen Unterricht und die Berufsausbildung erwachsen dem Kreisbetrieb für Landtechnik hohe und vielseitige Aufgaben bei der Gewinnung und Herausbildung des Facharbeiter- und Spezialistennachwuchses.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung sind hinsichtlich der weiteren beruflichen Spezialisierung aufgrund der Neuzuführung von Maschinen und Geräten für die Pflanzen- und Tierproduktion hohe Anforderungen zu stellen, besonders in den Richtungen Hydrostatik, Elektronik, Röntgentechnik, Automatisierung und BMSR-Technik. Dieses wird uns schon heute bewiesen am Beispiel der Rübenrodelader KS-6, der Kartoffelerntetechnik, der Traktoren K-700 und K-701, des neuen Mähdeschers E 516, der Melktechnik u. a.

4. Ausbildungsprogramme bis 1977

Die Ziele und Aufgaben der Spezialistenaus- und -Weiterbildung sollen verdeutlichen, mit welchen Aus- und Weiterbildungsprogrammen für den polytechnischen Unterricht sowie der Berufsausbildung und der Aus- und Weiterbildung der Werkstätigen für die nächsten Jahre die notwendigen personellen und materiellen Voraussetzungen für die vorgesehene technische Entwicklung geschaffen werden müssen. Die bis 1977 vorgesehenen Aus- und Weiterbildungsprogramme der SfL Großenhain für alle Lehrer, Ausbildungsberechtigten und Spezialisten verdeutlichen unsere Aufgaben.

4.1. Aus- und Weiterbildung der Meister

Meister für landtechnische Instandhaltung

Meister für Elektrotechnik

Meister für Fahrzeugelektrik

Schweißermeister

Weiterbildung der Meister Landtechnik zum Pflegemeister

Weiterbildung der Elektromeister für BMSR-Technik in industriemäßigen Anlagen

Weiterbildung Meister Landtechnik zum Schweißermeister einschließlich Praktikum in Hochleistungsschweißverfahren

4.2. Ausbildung der Pflege- und Prüfschlosser

Pflege- und Prüfschlosser für alle Traktorentypen, LKW, Anhänger, E 512, E 280, E 301

Spezialschlosser für Kfz-Bremsanlagen an K-700, MTS-50, KS-6, U-650/550, Jelsch, Ikarus, LKW und Anhänger

Pflege- und Prüfschlosser für Hydraulikanlagen

Spezialist für Wartung und Pflege von Drehstromlichtmaschinen

4.3. Pflege- und Prüfschlosser

für industriemäßige Anlagen der Tierproduktion

Pflege- und Prüfschlosser für Milchviehanlagen 1930, 1232 und 616

Pflege- und Prüfschlosser für industriemäßige Anlagen für Jungviehaufzucht und -mast

Pflege- und Prüfschlosser für industriemäßige Anlagen der Schweinehaltung

Pflege- und Prüfschlosser für die Technik im 10-kt-Kartoffelagerhaus einschließlich Schällinie

Prüf- und Pflegespezialist für Elektro- und BMSR-Anlagen in industriemäßigen Anlagen der Rinder- und Schweinehaltung
Prüf- und Pflegespezialist für Elektro- und Blitzschutzanlagen

4.4. Qualifizierung der Ausbildungsberechtigten (ABB)

ABB E 512, E 516, K-700/K-701, ZT 300, MTS-50/52, U-650/550, E 280, E 301

ABB für Hebezeuge Gruppe III B

ABB für Rübenrodelader KS-6, Rübenköpflader 6-ÖRCS, Einzelkornsämaschine A 697

ABB für Pflegeschlosserausbildung

Weiterbildung der ABB der Technikzentren der Bezirkskomitees für Landtechnik

Fahrschullehrer Klasse 1 und 5 mit pädagogischem Abschluß

Bedienungsberechtigte für Diesel- und Elektro-Gabelstapler
Hebezeugwärter

Revisionsberechtigte für Hebezeuge

Mechanisatoren für den Traktor K-700

4.5. Aus- und Weiterbildung Schweißtechnik

Schweißtechnologien

Schweißgütekontrolleure

Gas-Schweißer-Grundprüfung

Gas-Schweißer-Grundprüfung für Aluminium

Gas-Schweißer-Prüfung R I/R II

Plastschweißer-Prüfung P I

Plastverarbeiter der KGL 0-1-3

WIG-AL-Grundprüfung

E-Schweißer-Grundprüfung

E-Schweißer-Prüfung R I/R II

Schutzgas-Schweißer-SG(CO₂) B I

ab September 1975

Für alle Leitungskader in der sozialistischen Landwirtschaft, besonders für die der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion sowie der Ausbildungsstätten gilt es jetzt, die volle Nutzung aller Ausbildungskapazitäten sowie aller Ausbildungs- und Spezialisierungsrichtungen anzustreben. Nur so können wir die Ziele der Berufsausbildung sowie der Erwachsenen- und -weiterbildung erfüllen und damit dazu beitragen, die vom VIII. Parteitag der SED gestellte Hauptaufgabe zum Wohle der gesamten Bevölkerung zu verwirklichen.

A 9658

Rationalisierung der technologischen Vorbereitung der Produktion im Maschinenbau

Unter diesem Thema veranstaltet der Fachverband Maschinenbau der Kammer der Technik am

4. und 5. Dezember 1974 in Leipzig

eine mit internationalem Tagungskomitee der WTG Maschinenbau der europäischen RGW-Länder vorbereitete Fachtagung.

Themenkomplexe:

- I. Stand und Entwicklungstendenzen der technologischen Vorbereitung der Produktion im Maschinenbau
- II. Wissenschaftliche Durchdringung der technologischen Vorbereitung der Produktion im Maschinenbau
- III. Rationalisierung der technologischen Vorbereitung der Produktion im Maschinenbau durch zweckmäßige Arbeitsmittel und Arbeitsbedingungen
- IV. Mechanisierung und Automatisierung der technologischen Vorbereitung der Produktion im Maschinenbau

Konferenzsprachen: Deutsch, Russisch

Nähere Auskünfte durch Kammer der Technik, Fachverband Maschinenbau, DDR 108 Berlin, Clara-Zetkin-Str. 115/117. AK 9669

DDR-WP 84 512
Ausgabetag: 5. März 1973

Klasse 45 c, 69/.06

„Wendegetriebe, insbesondere für selbstfahrende Landmaschinen“

Erfinder: Dipl.-Ing. Manfred Eidam;
Dipl.-Ing. Siegfried Scholz;
Karlheinz Paulisch; Hubertus Eckert;
(DDR)

Entsprechend den vielfältigen und unterschiedlichen Einsatz- und Erntebedingungen ist bei selbstfahrenden Landmaschinen, insbesondere bei Schwadmähern, oftmals ein schneller Fahrtrichtungswechsel erforderlich, um bei auftretenden Störungen am Schneidwerk durch ein sofortiges Rückwärtsfahren eine eingetretene Stauung leicht zu beseitigen. Für diese Zwecke werden sowohl mechanisch als auch hydraulisch unter Last schaltbare fahrtrichtungsändernde Wendegetriebe verwendet. Die bekannten Getriebe erfüllen jedoch entweder nicht die agrotechnischen Forderungen, gewährleisten keine ausreichende Verkehrssicherheit im Straßenverkehr oder erfordern einen hohen fertigungstechnischen Aufwand. Auch die bekannten hydrostatischen Fahrtriebe erfordern einen höheren Herstellungsaufwand als die mechanischen Getriebe, so daß deren Einsatzumfang gegenwärtig noch beschränkt ist. Gemäß der Erfindung (Bild 1) wird die Eingangswelle eines Schaltgetriebes wahlweise mit zwei verschiedenen Drehrichtungen über zwei selbständige Antriebe beaufschlagt, indem fahrtrichtungsabhängig jeweils eine der auf der Eingangswelle außerhalb des Getriebes beidseitig angeordneten Kupplungen betätigt wird. Entsprechend der gewählten Fahrtrichtung wird eine der beiden Kupplungen mit einem Bedienhebel über ein gemeinsames Betätigungssystem eingekuppelt. Die Kupp-

lungsbetätigung und die Bedienung des Schaltgetriebes sind untereinander kombiniert und erfolgen mit dem gleichen Bedienhebel, so daß ein zusätzliches Kuppeln mit einem Fußpedal nicht erforderlich ist.

Vom Motor a wird die Drehbewegung über eine Gelenkwelle b auf ein Kegelrad-Verteilergetriebe c übertragen. Auf den beiden Abtriebswellen d; e dieses Getriebes sind eine Keilriemenscheibe f eines stufenlos regelbaren Keilriemengetriebes für den Vorwärts-Fahrtrieb und eine Keilriemenscheibe g für den Rückwärts-Fahrtrieb angeordnet. Über einen Breitkeilriemen h und einen Keilriemen i erfolgt die Antriebsübertragung auf die auf der Eingangswelle k des Schaltgetriebes l angebrachten Keilriemenscheiben m bzw. n. Den beiden Keilriemenscheiben m, n ist jeweils eine Kupplung o, p zugeordnet, durch deren wahlweises Einkuppeln die Drehrichtung der Eingangswelle k des Schaltgetriebes l und damit die Fahrtrichtung geändert wird. In Leerlaufstellung sind die Kupplungen o, p durch eine Zugfeder ständig ausgekuppelt. Der Antrieb der Triebräder r, s geschieht von der Abtriebswelle t des Schaltgetriebes l über je einen Kettenantrieb u, v. Mit Hilfe der erfindungsgemäßen Ausführung war es erstmalig möglich, auch bei einem Schwadmäher mit großer Schnittbreite und stabilem Lenkverhalten einen Fahrtrieb mit einem verhältnismäßig einfachen und kostengünstigen mechanischen Antriebs- und Schnellwende-system mit Eigenschaften, die dem hydrostatischen Antrieb gleichwertig sind, zu schaffen. Die Erfindung wird am Fahrtrieb des Schwadmähers E 301 des VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinen Neustadt in Sachsen benutzt.

DDR-WP 94 725

Klasse 45 c, 41/12

Ausgabetag: 20. Februar 1974

„Einrichtung zur Bodenführung von Schneidwerkzeugen“

Erfinder: Kurt Fasold (DDR)

Um bei Mähdrescherschneidwerken eine gleichmäßige Schnitthöhe zu erzielen, ist eine Anpassung des Schneidwerks an das jeweilige Bodenprofil erforderlich. Für diesen Zweck sind bereits Mähdrescher bekannt, die mit einer Schnitthöhenregulierung ausgerüstet sind. Diese Einrichtungen gewährleisten jedoch nur eine Boden Anpassung des Schneidwerks in der Längsrichtung des Mähdreschers, so daß in der Querrichtung bei unebenem Boden unterschiedliche Schnitthöhen auftreten. Die ebenfalls bereits bekannten, in der Längs- und Querrichtung pendelnden Schneidwerke haben den Nachteil, daß ein schneller An- und Abbau des Schneidwerks nicht möglich ist und sich dadurch beim Transport der Maschinen mit angebautem Schneidwerk Behinderungen im Straßenverkehr ergeben.

Die erfindungsgemäße Ausführung (Bild 2) ermöglicht durch eine vorteilhaftere Ausbildung und Anordnung der Verbindungselemente zwischen Einzugskanal und Schneidwerk eine Pendelbewegung des Schneidwerks in Längs- und Querrichtung sowie einen schnellen An- und Abbau des Schneidwerks. Das Schneidwerk a eines Mähdreschers b ist am Einzugskanal c pendelnd und lösbar befestigt. An der Oberseite des Einzugskanals c ist ein Pendelträger d gelenkig gelagert. Der Pendelträger d gleitet auf beiden Seiten des Einzugskanals c in Langlochführungen e. Beide Enden des Pendelträgers d sind von einer beweglichen Kulissenführung f umschlossen. Über eine Verbindungsschiene sind die Kulissenführungen f miteinander verbunden. An der Verbindungsschiene sind an beiden Außenseiten parallel zum Einzugskanal c je zwei Zugfedern g nebeneinander angeordnet. Die Verbindung des Schneidwerks a mit dem Einzugskanal c erfolgt durch das Einhängen der Kulissenführungen f in die Kopplungsklauen h des Schneidwerks a. Vor den Zugfedern g

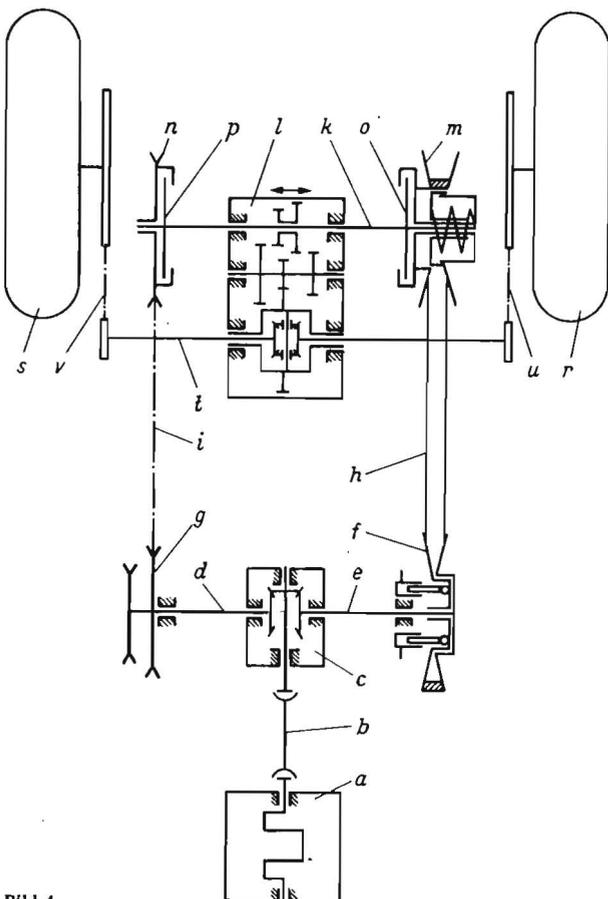
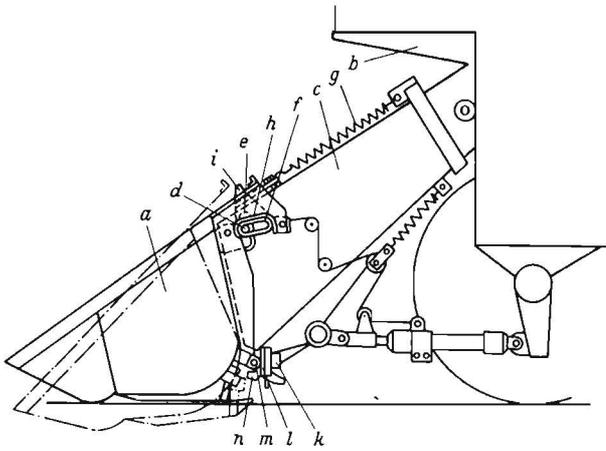


Bild 1



sind an der Verbindungsschiene Einhängelassen *i* angebracht, die in Aussparungen im Schneidwerksquerträger eingreifen. An der unteren Vorderseite des Einzugskanals *c* sind an einer gemeinsamen Querschienen *k* seitlich des Einzugskanals *c* Anlagen *l* angeordnet. An diesen liegen die am Schneidwerk a befestigten Gleitrollen *m* an. Zwischen den Anlagen *l* ist in der Mitte ein hakenförmiges Aufnahmelager *n* und an der Gegenseite am Schneidwerk a ein Kopplungsteil angeordnet.

Die patentgemäße Lösung wird erstmalig am Schneidwerk des Mähdeschers E 516 des VEB Kombinat Fortschritt — Landmaschinen — Neustadt in Sachsen benutzt.

Pat.-Ing. G. Krautwurst, KDT

DDR-WP 94 084

Klasse 45c, 87/12

Ausgabetag: 20. Dezember 1973

„Ballenschurre für eine Aufsammelpresse“

Erfinder: Dipl.-Ing. Theodor Eistert;
Dipl.-Ing. Lutz Müller;
Dipl.-Ing. Horst Schumacher; (DDR)

Durch die ständige Steigerung der Leistungsfähigkeit der Erntemaschinen ist es notwendig, neue Verfahren für den Transport der Erntegüter vom Feld zu entwickeln. Von der bisherigen Methode des Anhängens eines Transportfahrzeugs an einen Feldhäcksler oder an eine Strohpresse muß daher abgegangen werden, da dies viel zu zeitaufwendig geworden ist. Ein derartiger Koppelvorgang, wobei außer dem Koppeln der Deichsel an die Erntemaschine oder den Traktor auch die Anschlüsse für die Brems- und Beleuchtungsanlage, sowie bei Kippfahrzeugen auch für die Hydraulikanlage hergestellt werden müssen, erfordert daher mehr Zeit als das Beladen des Transportfahrzeugs. Außerdem ist diese Tätigkeit kraftaufwendig und gefährlich, besonders in hängigem Gelände. Um die Leistungsfähigkeit der Erntemaschinen voll zu nutzen, wird daher verstärkt das Parallelverfahren in der Landwirtschaft eingeführt. Hierbei erfolgt eine ständige Übergabe des Erntegutes auf ein nebenherfahrendes Transportfahrzeug. Dazu wurde im VEB Kombinat Fortschritt die im Bild 3 dargestellte Ballenschurre als erste serienmäßige Lösung für eine Aufsammelballenpresse entwickelt.

Die am Ende des Preßkanals *a* angeordnete Ballenschurre besitzt als tragendes Teil ein Zentralrohr *b*. Dieses ist in einer Konsole *c* auf dem Preßkanal *a* und in einer Halterung *d* an den Seitenteilen des Preßkanals *a* lösbar befestigt. Die Ballenschurre besteht aus einem feststehenden Unterteil, das in einem Abschlußrahmen *e* endet und aus einem bewegbaren Oberteil *f*, das mit einem Schwenkrahmen *g* auf dem Abschlußrahmen *e* aufliegt. Das Unterteil der Ballenschurre ist drallförmig ausgebildet. Die Rahmen *h*, *i*, *k* sind derart

verdreht zueinander am Zentralrohr *b* befestigt, daß die zur Bestimmung der Flußrichtung der Preßballen am Ausgang des Preßkanals *a* seitlich angeordneten Führungsrohre *l*, *m* bereits im Bereich des Rahmens *k* um 90° verdreht sind und als untere Führungsrohre dienen. Für den Straßentransport wird das Oberteil *f* nach unten gekippt, so daß ein ungehinderter Transport auf öffentlichen Straßen möglich ist.

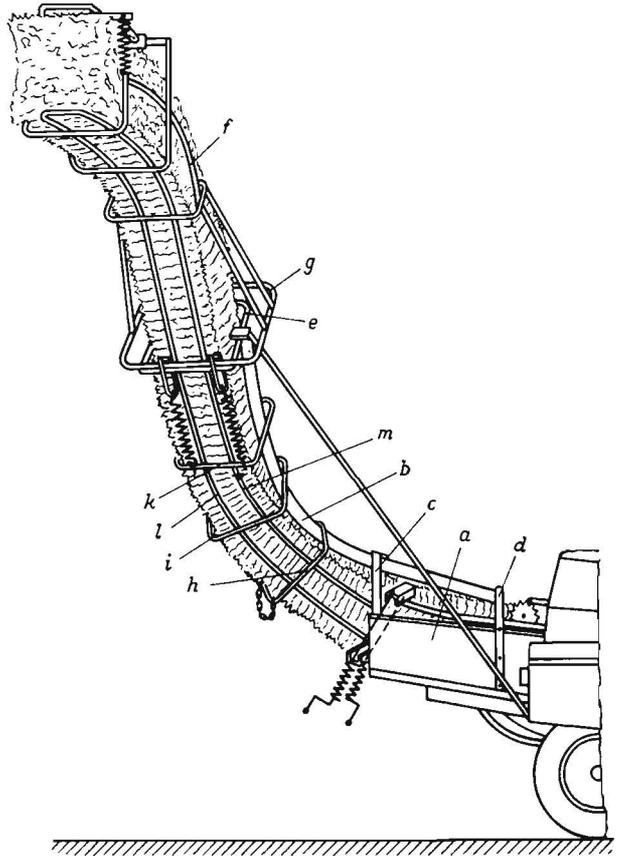


Bild 3

DDR-WP 87 692

Klasse 45e, 29/08

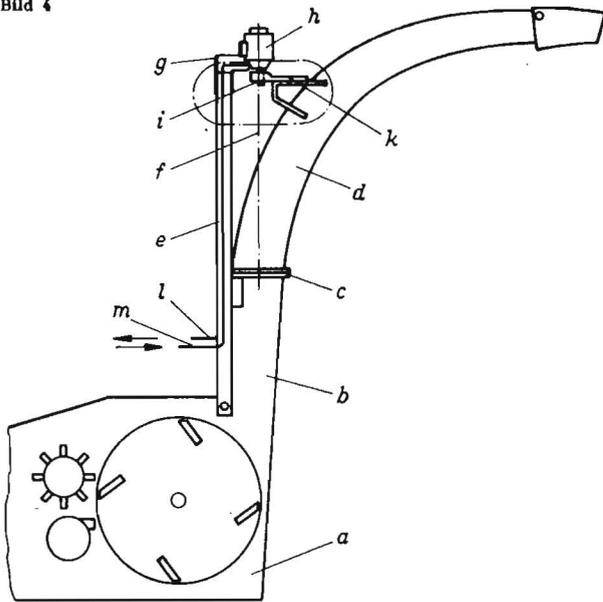
Ausgabetag: 20. März 1973

„Schwenkeinrichtung für den Auswurfbogen eines Feldhäckslers“

Erfinder: Dipl.-Ing. Klaus Oliva;
Dipl.-Ing. Josef Kuhr;
Dipl.-Ing. Ferdinand Simora;
(DDR)

Für das Beladen der Transportfahrzeuge mit gehäckseltem Erntegut muß der Auswurfbogen eines Feldhäckslers in verschiedene Richtungen schnell und ohne Kraftaufwand schwenkbar sein. Dafür ist auf dem Gehäuse *a* eines Häckselaggregats ein Auswurfkanal *b* montiert, auf dessen Drehkranz *c* ein Auswurfbogen *d* gelagert ist (Bild 4). Eine auf dem Gehäuse *a* des Häckselaggregats befestigte Stütze *e*, die gleichzeitig fest mit dem Auswurfkanal *b* verbunden ist, ragt bis zur Krümmung des Auswurfbogens *a* und endet in dieser Höhe in einem über den Mittelpunkt *f* des Drehkranzes *c* geführten Winkelstück *g*. An dem Winkelstück *g* und über dem Mittelpunkt *f* des Drehkranzes *c* ist ein hydraulischer Drehkolbenmotor *h* angeordnet. Der Antriebszapfen *i* ist mit einem am Auswurfbogen *d* befestigten Konsol *k* verbunden, so daß bei Beaufschlagung des Drehkolbens über die Hydraul-

Bild 4



lenkungen l, m der Auswurfbogen d wahlweise in beliebiger Richtung maximal 180° schwenkbar ist.

DDR-WP 75 664

Klasse 45 c, 55/28

Ausgabetag: 20. Oktober 1972

„Hub- und Senkvorrichtung für das Schneidwerk einer Erntemaschine insbesondere eines Feldhäckslers“

Erfinder: Dipl.-Ing. Klaus Oliva (DDR)

Mit dieser Erfindung wurde eine Hub- und Senkvorrichtung für eine Erntemaschine geschaffen, mit der durch eine besondere Ausbildung der Verbindungselemente zwischen der Grundmaschine und dem Schneidwerk eine Bodenführung in Längs- und Querrichtung sowie ein schneller An- und Abbau des Schneidwerkes möglich ist. Das Schneidwerk a eines selbstfahrenden Feldhäckslers (Bild 5 und 6) ist über zwei bewegliche Lenkerpaare, die beiderseitig neben der Zuführeinrichtung b angeordnet sind, mit dem Fahrgestell verbunden. An dem Schneidwerk a sind hakenförmige Einhängenvorrichtungen und Aufnahmen angebracht, die beim Anbau mit den entsprechend gestalteten Aufnahmen und Anlagen der Lenkerpaare in Eingriff gebracht werden. Die oberen und unteren Lenker sind mit einer Koppel verbunden. Die Hub- und Senkbewegung erfolgt durch die an den oberen Lenkern c angreifenden hydraulischen Arbeitszylinder d. Diesen Arbeitszylindern d sind je zwei Zugfedern e zugeordnet. Die Verbindung zwischen den Kolbenstangen der Arbeitszylinder d und den Aufnahmebolzen f der oberen Lenker c erfolgt über eine Langlochführung g. Infolge der beweglichen Ablenkung des Schneidwerkes an den Lenkerpaaren kann das Schneidwerk allen Bodenunebenheiten in Längs- und Querrichtung folgen.

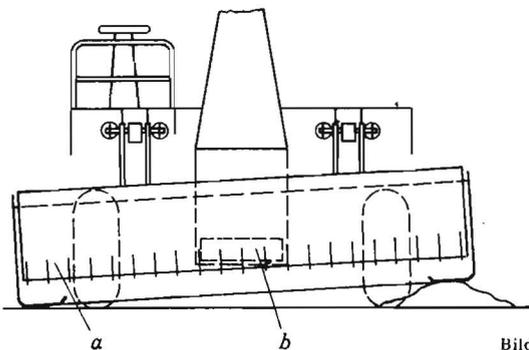
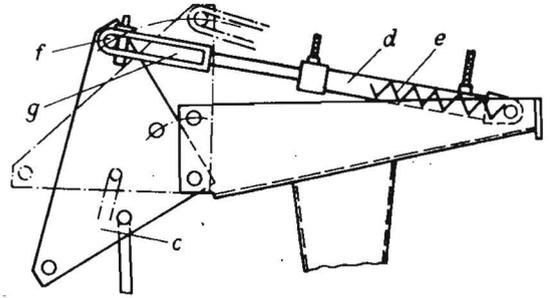


Bild 5

Bild 6



DDR-WP 86 520

Klasse 45 b, 3/06

Ausgabetag: 20. März 1973

„Antrieb für Roll- oder Kratzerbänder an landwirtschaftlichen Geräten, insbesondere für Stalldungstreuer“

Erfinder: Siegfried Hesse;

Hansjörg Seiler;

Dipl.-Ing. Manfred Eidam;

Gerhard Petzold;

Dipl.-Ing. Siegfried Scholz;

(DDR)

Durch diese Erfindung (Bild 7) wird für die Antriebs-einrichtung bei einer breiten Ladefläche ein minimaler Platz benötigt. Hierbei ist ein direkt mit einem Hydromotor a verbundenes Reduziergetriebe b mittig in der Längsachse c des Anhängers angeordnet. Beiderseitig aus dem Reduziergetriebe b geführte Antriebswellen d, e besitzen getriebeseitig fest angeordnete Kettennüsse f, g. Zum Ausgleich von Toleranzen innerhalb des Kratzerbandes h sind die auf den Enden der Antriebswellen d, e vorgesehenen Kettennüsse i, k in Profilierungen verschiebbar angeordnet. Durch diese unmittelbare Zuordnung des Reduziergetriebes zwischen den beiden Antriebswellen entfallen die getriebeseitigen Lager sowie zusätzliche Übertragungselemente, wie Ketten, Kettenräder und dgl.

Pat.-Ing. J. Haupt, KDT

A 9672

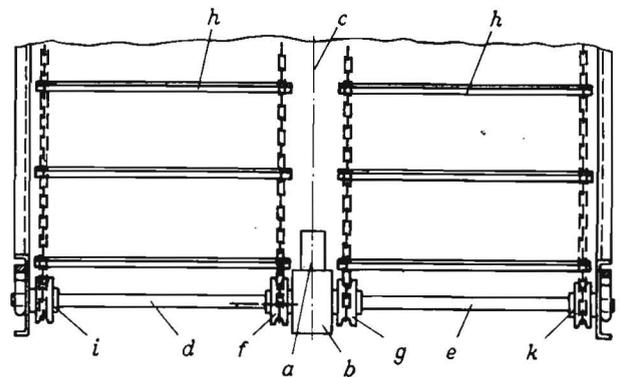


Bild 7

Empfehlung zur Standardisierung

Die Gesellschaft für Standardisierung in der KDT hat unter dem Titel „KDT-Empfehlung zur Leitung, Planung und Durchsetzung der Standardisierung in den VVB, Kombinat und Betrieben“ eine Broschüre herausgegeben, in der sie die Aufgabenstellung und Verantwortung der Standardisierung sowie u. a. die Leitung, Planung und Durchführung von Standardisierungsarbeiten beschreibt. Die 28seitige kostenlose Empfehlung wird abgegeben von der Gesellschaft für Standardisierung in der KDT, 108 Berlin, Kronenstraße 18.

AK 9678

13 „Fortschritt“-Erzeugnisse tragen Gütezeichen „Q“

Bei einer Zwischenauswertung des Wettbewerbs zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR im VEB Kombinat Fortschritt – Landmaschinen – Neustadt (Sa.) konnten die Werkstätten mit Stolz feststellen, daß die 13 Erzeugnisse ihrer Produktion, die das höchste Gütezeichen „Q“ tragen, 41,6 Prozent der industriellen Warenproduktion ausmachen. Zu den Erzeugnissen mit dem höchsten Güteprädikat zählen der Mäh-drescher E 512, der Schwadmäher E 301, der Mähdruschnachreiniger K 523, der Saatgutbereiter „Gigant“ u. a. Entscheidenden Anteil an diesem guten Ergebnis hat das seit drei Jahren im Kombinat praktizierte Qualitätssicherungssystem, das auf dem Saratower System der fehlerfreien Arbeit beruht. Mit Hilfe dieses Systems konnte der Anteil der Fehlleistungen je 1000 M Warenproduktion im Kombinat um 2,64 M auf 4,20 M gesenkt werden. (Fortschritt-Pressinformation)

★

Technisch-Kommerzielle Büros vertiefen Kontakte

In den vergangenen Jahren richtete der Außenhandelsbetrieb der DDR „Transportmaschinen Export-Import“ insgesamt 19 Technisch-Kommerzielle Büros ein, so z. B. in der UdSSR, in vielen weiteren sozialistischen Staaten, in Großbritannien, Schweden, in den Beneluxstaaten. Diese Büros haben insbesondere die Aufgabe, die guten Beziehungen zwischen dem Außenhandelsbetrieb und den Anwendern seiner Exporterzeugnisse zu vertiefen und beratend tätig zu sein. Durch ihre umfangreiche Arbeit auf den Märkten, die unter anderem in der umfassenden Demonstration der technischen Leistungsstärken aller Exportbetriebe besteht, trugen die Büros wesentlich zur Erweiterung des Warenaustausches bei.

★

DDR-Pflanzenzüchter kooperieren mit sowjetischen Partnern

Das Institut für Pflanzenzüchtung Güstrow/Gülzow und das Forschungszentrum für Ackerbau der Belorussischen SSR in Shodino bei Minsk arbeiten nach einem gemeinsamen Forschungsprogramm an der Züchtung neuer Roggensorten. Diese sollen sich auszeichnen durch hohen Körnertrag, ausreichende Standfestigkeit und gute Backqualität. Durch die zielgerichtete Züchtung der Roggenpflanzen hinsichtlich bestimmter Eigenschaften in jedem Land und anschließenden Austausch der sich daraus ergebenden neuen Zuchtstämme verkürzt sich die notwendige Zeit bis zum Abschluß einer Züchtung von bisher etwa 15 Jahren auf die Hälfte. (ADN)

★

Neues Filtermaterial erspart Ölwechsel

Nach einer Erfindung bulgarischer Physiker bewirkt das Bestrahlen natürlicher Zellulosefasern mit elektromagnetischen Wellen geeigneter Frequenz und Feldintensität während einer bestimmten Zeitdauer neue Eigenschaften. Das so behandelte Material ist in der Lage, abrasive Elemente aufzufangen, die in einem Gas oder in einer Flüssigkeit schweben. Ein aus diesem Material hergestellter Filter garantiert bei allen Motoren mit innerer Verbrennung eine ausgezeichnete Reinigung der Abgase von allen Mikro- und Makrostaubteilchen sowie des Öls von innerhalb des Motors entstehenden Abriebpartikeln. Auf diese Weise reingehaltenes Öl ermöglicht die Nutzung des Motors bis zu seinem natürlichen Verschleiß ohne Ölwechsel. Bei einem von den Erfindern durchgeführten Versuch erreichte ein Motor eine Nutzungsdauer von 160 000 km ohne Ölwechsel. (ADN)

★

Sowjetische Traktoren für VR Polen

Die Sowjetunion wird noch in diesem Jahr zusätzlich 1500 Radtraktoren vom Typ T-25 und 250 Kettentraktoren DT-75 an die VR Polen liefern. Bis Ende des nächsten Planjahrhüftes wird Polen jährlich etwa 16 000 sowjetische 25-PS-Radtraktoren importieren. Die Landwirtschaft Polens hat einen ständig wachsenden Bedarf an diesen leichten, solide konstruierten und einfach zu bedienenden Traktoren. (Presse der Sowjetunion, H. 29/1974)

★

Versuchsobjekt eines industriemäßigen Kaninchenaufzucht- und -mastkomplexes

In Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Pelztier- und Kaninchenzucht erarbeitete das Institut „Mosgiproselstroj“ das Versuchsprojekt einer komplexen Kaninchenfarm für die Haltung von 1000 Muttertieren, eine Jahresfleischproduktion von 80 t und eine jährliche Produktion von 25 000 Kaninchenfellen. Das Projekt sieht die Haltung in geschlossenen Ställen (Warmställen) bei vollständiger Mechanisierung aller Hauptproduktionsprozesse vor. Die Kaninchen werden in eintägigen Käfigen gehalten, der Arbeitsaufwand je dt Zuzumast soll nicht mehr als 23 AKh betragen. AK 9651

(Informationen für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft)

Herausgeber	Kammer der Technik
Verlag	VEB Verlag Technik 102 Berlin, Oranienburger Str. 13/14 Telegraphadresse: Technikverlag Berlin Telefon: 4 27 00; Telex: 011 2228 techn. dd
Verlagsleiter	Dipl. oec. Herbert Sandig
Redaktion	Dipl.-Ing. Klaus Hieronimus, Verantw. Redakteur, Telefon: 4 27 02 69 oder 4 27 02 75
Lizenz-Nr.	1106 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik
Erscheinungsweise	monatlich 1 Heft
Heftpreis	2,- M, Abonnementpreis vierteljährlich 6,- M; außerhalb der DDR je Heft 4,- M, Abonnementpreis jährlich 48,- M
Satz	(204) Druckkombinat Berlin
Druck	(140) „Neues Deutschland“, Berlin
Anzeigenannahme	DDR-Anzeigen: DEWAG-WERBUNG, 1054 Berlin, Wilhelm-Pieck-Str. 49, und alle DEWAG-Zweigstellen. Anzeigenpreisliste Nr. 4 Auslandsanzeigen: Interwerbung, DDR – 108 Berlin, Clara-Zetkin-Str. 105/IV
Erfüllungsort und Gerichtsstand	Berlin-Mitte. Der Verlag behält sich alle Rechte an den von ihm veröffentlichten Aufsätzen und Abbildungen, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vor. Auszüge, Referate und Besprechungen sind nur mit voller Quellenangabe zulässig.
Bezugsmöglichkeiten	
DDR	sämtliche Postämter; örtlicher Buchhandel; VEB Verlag Technik
UdSSR	Gebiets- und Städtische Abteilungen von Sojuzpečat' und Postämter
VR Albanien	Spedicioni Shtypit te Jashtëm, Tiranë
VR Bulgarien	Direkzia R.E.P., 11a, Rue Paris, Sofia
VR Polen	ARS POLONA-RUCH, Krakowskie Przedmieście 7, 00-068 Warszawa
SR Rumänien	Directia Generala a Postei si Difuzarii Presei, Paltul Administrativ, Bucuresti
CSSR	PNS, Vinohradská 46, Praha 2 PNS, Leningradská 14, Bratislava
Ungarische VR	P.K.H.I., P.O.B. 1, Budapest 72
Republik Kuba	Instituto Cubano del Libro, Centro de Exposicion, Belascoain 864, La Habana
VR China	Cheina National Publications Import Corporation, P.O. Box 88, Peking
DR Vietnam	XUNHASABA, 32, Hai Ba Trung, Hanoi
Koreanische VDR	CHULPANMUL Korea Publications Export & Import Corporation, Pyongyang
SFR Jugoslawien	Jugoslovenska Knjiga, Terazije 27, Beograd; Izdavač-Knjizarsko Proizvede MLADOST, Ilica 30, Zagreb
BRD und Westberlin	ESKABE Kommissions-Großbuchhandlung, 8222 Ruhpolding/Obb., Postfach 36; Gebrüder Petermann, BUCH + ZEITUNG INTERNATIONAL, 1 Westberlin 30, Kurfürstenstr. 111; Helios Literatur-Vertriebs-GmbH, 1 Westberlin 52, Eichborndamm 141-167 sowie weitere Grossisten und VEB Verlag Technik, DDR – 102 Berlin, Postfach 293
Österreich	Globus Buchvertrieb, Höchstädtplatz 3, 1200 Wien
Schweiz	Genossenschaft Literaturvertrieb, Cranmerstr. 2, 8004 Zürich
Alle anderen Länder	örtlicher Buchhandel; BUCHEXPORT Volkseigener Außenhandelsbetrieb der Deutschen Demokratischen Republik, DDR – 701 Leipzig, Postfach 160; VEB Verlag Technik, DDR – 102 Berlin, Postfach 293

3. Speisekartoffel-Schältagung

Am 22. Mai 1974 fand im Forsthaus Raschwitz, Leipzig-Markkleeberg, mit über 220 Teilnehmern eine überaus gut besuchte Tagung unter dem Thema „Schälen von Speisekartoffeln“ statt.

Das einleitende Referat „Stand und Perspektive der Versorgung gesellschaftlicher Bedarfsträger und der Bevölkerung mit geschälten Speisekartoffeln“ hielt Koll. Kopetz, 1. Stellvertreter des Generaldirektors der Zentralen Wirtschaftsvereinigung Obst, Gemüse, Speisekartoffeln, Berlin.

Ausgehend von der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages der SED stellte der Referent fest, daß die schnelle Aufwärtsentwicklung der sozialistischen gesellschaftlichen Verhältnisse in der DDR neue Maßstäbe für die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit geschälten Speisekartoffeln in modernen Angebotsformen setzt. Ausdruck dafür ist das Ansteigen des laufenden Bezugs von 32 Prozent Warenfonds Speisekartoffeln im Jahre 1969, auf 39 Prozent 1971 und 49 Prozent 1973. Die Einzellieferung geschälter Speisekartoffeln steigerte sich von 115 kt 1969, auf 221 kt 1971 und weiter auf 342 kt 1973 oder in Relativzahlen von 16 Prozent des laufenden Bezugs 1969 auf 31 Prozent im Jahre 1973.

Um den steigenden Bedarf für die Großverbraucher und die direkte Bevölkerungsverorgung mit geschälten Speisekartoffeln zu decken, wurde u. a. vorgeschlagen, die vorhandenen Schälanlagen im 2-Schichtsystem auszulasten und ihre Rationalisierung einzuleiten sowie neue Schälkapazitäten zu schaffen. Weiterhin sollte die Rohwarenbereitung und das Vertriebssystem mit dem Ziel der Weiterentwicklung des Direktbezuges verbessert werden. Für die Bevölkerungsverorgung sind moderne Angebotsformen notwendig und die ökonomischen Regelungen zur vollen Übereinstimmung von Menge, Preis und Qualität sind weiter zu entwickeln. Die Lösung dieser Aufgaben wurde als gemeinsames Anliegen der sozialistischen Landwirtschaft und des Handels als Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Republik herausgestellt.

Über den allseitigen Qualitätsbegriff und seine Anwendung insbesondere bezüglich des Nähr- und Bedarfswertes geschälter Speisekartoffeln, referierte Dr. Hoppe aus dem Zentralinstitut für Ernährung Potsdam-Rehbrücke. Die folgenden Forderungen wurden aus den Darlegungen für geschälte Speisekartoffeln abgeleitet:

- Der Genuß- und Schauwert maschinell geschälter Kartoffeln muß dem von handgeschälten entsprechen.
- Die Schälverluste sind aus ökonomischen und ernährungsphysiologischen Gründen (Inhaltsstoffe im Gefäßbündelring dicht unter der Schale) möglichst gering zu halten.
- Der Gebrauchswert der geschälten Kartoffeln muß verbessert werden unter der Beachtung ihrer Verkehrsfähigkeit entsprechend dem Lebensmittelgesetz.

Die Vor- und Nachteile der einzelnen Schälverfahren aus der Sicht des Ernährungswissenschaftlers wurden dargelegt. Die äußere und innere Qualität der Speisekartoffeln und Hinweise zur Erhaltung und Verbesserung der Qualität wurden von Dr. Vogel vom Institut für Kartoffelforschung Groß Lüsewitz vorgetragen. Die Zusammenhänge von Reifezustand und Knollenqualität, Notwendigkeit der gleichmäßigen Verteilung der Nährstoffgaben, Einfluß hoher und überhöhter N-Gaben auf Ernteverträglichkeit, Schalenfestigkeit, Lagerungsseignung und Speisequalität im Zusammenwirken mit der Beregnung wurden dargelegt.

Von Dipl.-Landw. Hansmann, Zentralstelle für Sortenwesen der DDR, wurde die Speisequalität und Eignung der Speisekartoffelsorten der DDR für den Schälbetrieb eingeschätzt. Der Vortrag über das Trockenschälverfahren und die Weiterentwicklung der Schäl- und Nachputztechnik mußte zum

Bedauern der Teilnehmer wegen Erkrankung des Referenten, Ing. Urwank vom VEB Mafa, Bad Gottleuba, leider ausfallen.

Über die Rationalisierung der Schäl- und Nachputzanlage Jena-Schöps und ihre Ergebnisse berichtete Koll. Löffler von der Speisekartoffelanlage des Handelsbetriebes Jena. Die Anlage wurde vom Laugenschälen auf das ebenfalls kontinuierlich arbeitende Karborund-Walzenverfahren im Schälprozeß umgestellt. Die Kolleginnen an den Nachputztischen entnehmen dem vorbeigleitenden Knollenstrom jeweils nur die Knollen mit dem geringsten Nachputzaufwand, so daß die höheren Nachputzaufwand erfordernden Knollen erneut in den Schälprozeß gelangen und nach erneutem Abrieb zu erwarten ist, daß sie mit geringerem Nachputzaufwand beim nächsten Durchgang durch die Nachputzstrecke behandelt werden können. Die Je-Kopf-Leistung der Kolleginnen ist jedenfalls in Jena-Schöps erheblich, zum Teil $\frac{1}{3}$ gegenüber dem herkömmlichen Nachputzen angestiegen. Über $\frac{1}{4}$ der Teilnehmer der Schältagung hatte am Vortage die Gelegenheit zur Besichtigung der Anlage Jena-Schöps wahrgenommen und in reger Diskussion die bewährte Technologie dieser Anlage diskutiert und dabei besonders die ökonomischen Auswirkungen auf den Gesamtbetrieb in den Vordergrund gestellt.

Über die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Herstellung und dem Vertrieb von Kartoffelkloßmasse berichtete Dipl.-Ing. Schäfer von der ZBE Speisekartoffeln, Andisleben. Seit Mai 1973 wird die Kloßmasse aus rohen, geriebenen und abgepreßten Kartoffeln zur Herstellung von Thüringer Klößen an Großverbraucher parallel mit geschälten Speisekartoffeln ausgeliefert und damit in den Einrichtungen der gesellschaftlichen Speisewirtschaft eine Verminderung des Arbeitsaufwandes erreicht.

Der Verkauf von frischer und gefrosteter Kloßmasse in 0,5-kg-Packungen für die Bevölkerung wird vorbereitet.

Die wasserwirtschaftlichen Probleme der Speisekartoffel-Schälbetriebe und Projektlösungen für die Abwasserbehandlung waren das Thema des Vortrages von Dr. Hagen, VEB Projekt Wasserwirtschaft.

Der Abwasseranfall eines Schälbetriebs mittlerer Größe entspricht derzeit dem Abwasseranfall einer Kleinstadt mit etwa 7000 Einwohnern.

Die Möglichkeiten der Abwasserbehandlung durch Einleitung in die städtische Kanalisation durch natürliche biologische Reinigungsverfahren und künstliche biologische Verfahren wurden dargelegt und unter den Betriebs- und Standortbedingungen der Kartoffelaufbereitungs-, -lager- und -verarbeitungsanlagen mit Schälanlagen eingeschätzt. Eine Entscheidung über das anzuwendende Abwasserbehandlungsverfahren erfordert in jedem Fall die besondere Beachtung der örtlichen Bedingungen, um eine ökonomische, aber unbedingt den Forderungen des erhöhten Umweltschutzes entsprechende Lösung projektieren zu können.

Die Diskussion zu den Vorträgen konzentrierte sich sehr stark auf die Beziehungen zwischen Handelsbetrieben und Verbrauchern unter Einbeziehung der Probleme der Verteilung bei besonderer Beachtung der ökonomischen Auswirkung von Knollenqualität, Schäl- und Nachputzverlusten und des Transportaufwands für die geschälte Ware. Mit dieser Tagung stellte sich der vor einem Jahr gegründete AA Speisekartoffeln öffentlich in würdiger Form vor. Den Kolleginnen und Kollegen, die die Tagung vorbereiteten und sich in Jena-Schöps für die Besichtigung der Anlage zur Verfügung stellten, sei auf diesem Wege nochmals gedankt.

Dr. E. Pötke, Leiter des FA Kartoffelwirtschaft der KDT

A 9648

Zemelska Technika, Praha (1974) H. 2, S. 87—103

Blaha, K.: Zweistufiges Zentrifugieren von Schweineexkrementen

Die biologische Aufbereitung von Schweineexkrementen hat zur Voraussetzung, daß eine Abtrennung organischer Bestandteile erfolgt. Zur Verbesserung des Abtrennungsergebnisses erfolgt eine Vorbehandlung mit Chemikalien, wie Aluminiumsulfat und Natriummetakrylat. Für die erste Trennstufe wurde der tschechoslowakische Separator Typ P 0420 V und für die zweite Stufe ein Separator der Fa. Alfa-Laval BRPX-207 S benutzt. In weiteren Versuchen ist auch noch der Einsatz des sowjetischen Separators vom Typ OGS in horizontaler Ausführungsform vorgesehen. Das bei den Trennprozessen anfallende Abfallwasser wird mit Beregnungseinrichtungen ausgebracht. Bei den Untersuchungen wurden die Beziehungen zwischen der Gesamttrockensubstanz, der unlöslichen organischen Substanz, der anorganischen Substanz und dem löslichen und unlöslichen Trockensubstanzanteil erfaßt.

S. 105—114

Mares, Z./W. Hey: Das Messen der Verluste während des Korntransportes

Die durch die Undichtigkeit der Ladefläche während des Transportes von Getreide verursachten Kornverluste können nach den durchgeführten Untersuchungen bei einem Transportmittel ohne Dichtungsbänder 10 bis 70 kg Getreide je Transportumlauf erreichen. Würde die Ladefläche mit senk- und waagerechten Dichtungsleisten versehen, ließen sich die Verluste bei einem Transportumlauf auf Straßen II. und III. Ordnung auf 0,7 kg bei Weizen, 1,7 kg bei Roggen, 1,5 kg bei Gerste und auf 0,2 kg bei Hafer senken. Je Kilometer, der zurückgelegt wurde, betragen die Verluste im Durchschnitt 0,95 g. Die durch den Wind während der Fahrt verursachten Verluste erreichten bei einer Geschwindigkeit von 40 km/h nur 0,3 Prozent. Um die Verluste während des Getreidetransportes so niedrig wie möglich zu halten, ist es nötig, in der breiten Praxis die Abdichtung der Ladefläche mit Hilfe von Gummibändern einzuführen und alle eingesetzten Transportmittel mit einer Vorrichtung zum Bedecken der Ladefläche zu versehen.

H. 3, S. 147—158

Jun, J.: Auswirkung der mittelschweren Mechanisierungstechnik auf die Kartoffeldammverformung im Hanggelände

Es wurde der Einsatz der Traktoren Zetor 4611 und 5611 auf Kartoffelflächen mit Hangneigungen von vier, acht und zwölf Grad zusammen mit Anhängergeräten hinsichtlich der Dammverformung im Bereich der Reifenaufschlagfläche untersucht. Auf Flächen über 10 Grad Hangneigung bei Reihenabständen von 62,5 cm ist der Einsatz der mittelschweren Technik sowohl auf Sand- als auch auf Lehmböden wenig geeignet. Bei Schichtlinienarbeit wurde insbesondere in der unteren Spurreihe eine Knollenbeschädigung bis zu 22 Prozent ermittelt. Auf Sandböden war die Knollenbeschädigung größer als auf Lehmböden. Die Bodenverdichtung war auf Sandböden geringer als auf Lehmböden. Wenn Hangflächen mit für den Kartoffelbau herangezogen werden müssen, ist es erforderlich, breitere Reihenabstände einzuführen.

S. 157—177

Maler, J.: Einrichtungen zur Dosierung von Getreidemasse

Die von Ladewagen an die Annahmedosierförderer abgegebene Getreidemasse hat im vorgehäckelten Zustand Halmlängen von 30 bis 55 cm, die von Feldhäckslern stam-

mende weist Häcksellängen von 4 bis 14 cm auf. Die entwickelten Annahmedosierer verfügen über verschiedene Typen von Dosierelementen. Unter anderem wurden Dosiertrommeln besetzt mit Zinken, Dosiertrommeln mit schrägen Klingen, Trommeln großen Durchmessers mit Tangentialzinken rechteckigen Querschnitts überprüft. Dabei wurde die Auswirkung der Häcksellänge auf die Durchsatzleistung ermittelt und festgestellt, daß mit der Zunahme der mittleren Häcksellänge die Durchsatzleistung der Dosiertrommeln abnimmt.

Landbouwmecanisie, Wageningen (1974) H.6, S. 525—529

Ten Gate, H. R.: Möglichkeiten der Ganzflächenberegnung

Bewegliche Beregnungseinrichtungen erfordern die geringsten Investitionen sowie Betriebskosten. Stationäre Anlagen sind im Obstbau und in der Blumenzucht verbreitet und finden dort bei der Frostschuttberegnung Verwendung. Um die Bodenbearbeitung durchgängig ausführen zu können, werden Versenkhydranten in den stationären Anlagen installiert, die mit Hilfe des Wasserdruckes aus der Bodenoberfläche heraustreten und bei Nachlassen des Druckes in die Ausgangslage zurückfallen. Die Möglichkeiten der Automatisierung bieten sich bei stationären Anlagen durch Verwendung von Magnetventilen und Programmschaltern an. Die automatische Bedienung der Anlagen durch Druckunterbrechung bietet für die Zukunft gewisse Perspektiven. Halbstationäre Beregnungsanlagen kommen hauptsächlich bei Kulturen zum Einsatz, die eine durchgehende intensive Beregnung erfordern. Die Verwendung der Schnellkupplungsrohre mit den Regnern läßt sich in verschiedenartiger Kombination in das Beregnungssystem einordnen. Hauptsächlich kommen Drehstrahlregler mit einer Sprühdüse zur Anwendung. Um eine gute Wasserverteilung zu gewährleisten, ist ein Druck am Regner von 3 bis 3,5 at erforderlich. Die Beschaffenheit des Beregnungswassers muß so sein, daß der Eisengehalt nicht 1 mg Fe je l übersteigt. Die Einspeisung von Mineraldünger in die Beregnungsleitung erfolgt durch eine Dosierpumpe und eine Vorrichtung zur Regelung der Konzentration.

Informationen der Land- und Nahrungsgütertechnik der DDR

Aus dem Inhalt von Heft 9/1974:

Paulick, K.: Einsatz des Mähdruschnaudreinigers K 522 und K 523 und Planung des Ersatzteilbedarfs

Ambrosius, B.: Wartung, Einstellung und Hinweise zur Bedienung des Häckselaggregats des Feldhäckslers E 280

Satek, J.: Futtersammelwagen für Durchfahr-Kuhställe

Dostmann, K.: Ökonomischer Einsatz der elektrischen Zusatzbeheizung K 881

Paulick, K.: Hinweise zur Bedienung der Siebsichter K 545 und K 546 und des Zellenauslesers K 230 und K 231 A

Schaarschuch, H.: Pflugführung und Schleifsohle 1628

Schaarschuch, H.: Verbrauch und Planung von Senkschrauben für Bodenbearbeitungswerkzeuge

Barner, W.: Einstellung der Bremsbetätigung am Traktor ZT 300

Schleyer, G.: Einsatzmöglichkeiten des Grabenbaggers ETZ 202 A und Bedienungshinweise